

LUZERN



Jahresbericht

2019/2020



Editorial

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Der Jahresbericht 2019/20 bildet das Geschehen dieses Schuljahres ab: Im ersten Semester beschäftigten uns neben Unterricht und zusätzlichen Aktivitäten die Raumluftprobleme im Trakt a. Nachdem wir diese Probleme im Griff und die Sanierungsmassnahmen aufgegleist hatten, prägte ab März 2020 Covid-19 das Schulgeschehen.

Mit diesem Jahresbericht zeigen wir Ihnen, was das Schulleben vor, während und vor allem trotz der Corona-Epidemie ausmachte. Vergessen wir ob all dem Schwierigen, Belastenden das Erfreuliche nicht: Schulreise, eine gemeinsame Veranstaltung mit der Kantonsschule Schüpfheim, ein Jodel-Workshop, die Herbstwoche 2019, die lange Nacht der Mathematik, die verschiedenen Wintersport-Angebote, der Kabarett-Abend und das Projekt der Theater Compagnie. Dies alles konnten wir – Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – realisieren. Und dann haben wir auch die Herausforderung Covid-19 gemeistert, nicht perfekt, mit einigen Rumlern, aber alles in allem erfolgreich.

Mit diesem Jahresbericht verabschiede ich mich definitiv als Rektor der Kantonsschule Willisau. Ich trat auf den 1. August 2020 als Rektor der Schule zurück und werde nach meiner Teilpensionierung mit einem 50-Prozent-Pensum weiterhin an der Schule tätig sein. Meinem Nachfolger Martin Bisig wünsche ich für seine Tätigkeit alles Gute, viel Erfolg und ganz viel Erfreuliches: klare Luft und ein Ausbleiben der zweiten Covid-19-Welle!

Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, wünsche ich nun eine anregende und interessante Lektüre.

Willisau, Anfang September 2020

Victor Kaufmann, ehem. Rektor



Inhalt

Schule erleben

Berichte von Lernenden und Lehrpersonen

3

Schule gestalten

Bericht des Rektors

33

Bericht des Leiters der Dienststelle Gymnasialbildung

35

Bericht des Präsidenten der Schulkommission

37

Schule feiern

Matura und Diplome

39

Schule im Wandel

Verabschiedungen

46

Schule in Bildern und Zahlen

Wir

56

Schule erleben

Schulstart an der Kanti, 19. August 2019

119 neue Schülerinnen und Schüler sind Mitte August ins Schuljahr gestartet (81 Erstklässlerinnen und Erstklässler, 24 Schülerinnen und Schüler 3k, 14 Schülerinnen und Schüler W4).

Trotz hohen Bücherstapeln konnten die Lehrpersonen die Neulinge in ihren Bann ziehen.



Sibylle Hegi, Sportlehrperson



Klasse 1b an ihrem ersten Schultag. Foto: Sibylle Hegi

Inselischwimmen, 23. August 2019

Traditionsgemäss endet die erste Woche des neuen Schuljahres mit dem sogenannten Inselischwimmen in der Badi Nottwil. Schülerinnen und Schüler, welche ihre Ausdauerleistungen lieber im Schwimmsport als im Laufsport (Crosslauf) unter Beweis stellen möchten, haben die Möglichkeit, einen Kilometer im Sempachersee unter Aufsicht von Sportlehrpersonen zu absolvieren.

Am ersten Freitagnachmittag des neuen Schuljahres wurde diese Strecke mit 55 Teilnehmenden gestaffelt in drei Startgruppen geschwommen. Dabei wurden gute bis hervorragende Leistungen in zwei Kategorien gezeigt. Während allen Teilnehmenden für die Absolvierung der Strecke gratuliert werden darf, sind folgende Schwimmerinnen mit Top-Zeiten besonders hervorzuheben:

A Kategorie (ab 4. Klasse, ohne W4)

1. Wasowicz Lucyna (15'26'')
2. Vojtasko Karin (18'28'')
3. Johann Lisa (19'25'')

B Kategorie (2./3. Klassen, ohne 3k)

1. Greber Paula (21'57'')
2. Grüter Anna (22'48'')
3. Häfliger Shirin (22'56'')



Schülerinnen und Schüler positionieren sich beim Start in der Badi Nottwil. Foto: René Rätz

Schulreise, 30. August 2019

Am letzten Freitag des Augustes ging die ganze KSW bei prächtigem, wenn auch etwas heissem Sommerwetter auf die Schulreise. Mit dabei waren auch die sehr sympathischen Schülerinnen und Schüler der Klasse 2c (siehe Foto), welche von Kilian Kneubühler und mir begleitet wurden. Leider war der Klassenlehrer, Herr Schmid, aufgrund eines Unfalls nicht mit von der Partie.

Mit Bahn und Bus ging es vom Bahnhof Willisau nach Marbach zum Ausgangspunkt der Wanderung. Diese führte über den Nesselboden nach Wittenfären, von wo aus eine herrliche Rundschau, unter anderem auf die Schratzenfluh, den schweisstreibenden Aufstieg belohnte. Von Wittenfären aus sah man ausserdem auch das Ziel: Die Marbachegg. Auf der Marbachegg angekommen, erwartete uns nach dem Mittagessen aus dem Rucksack die zweite Attraktion des Tages. Eine Cartfahrt auf einer steilen und abenteuerlichen Holzpiste den Berg hinunter. Alle erhielten je zwei Talfahrten und unerwarteterweise noch eine Schorle von der Gondelbahngesellschaft als Geschenk dazu. Mit vielen Glücksgefühlen ging es dann mit der Seilbahn wieder nach Marbach hinunter und mit Bus und Zug zurück nach Willisau. Die freudigen Gesangseinlagen zeigten uns, dass die Schulreise zur vollsten Zufriedenheit verlaufen war, was auch uns Begleitpersonen glücklich machte. So kann es nächstes Jahr wieder über die Bühne gehen, hoffentlich dann mit Herrn Schmid.



Alphons Ziegler, Medienbeauftragter KSW



Foto: Alphons Ziegler

Treffen von Lernenden der KSW mit dem deutschen Botschafter in Schüpfheim, 11. September 2019

Was macht ein Botschafter und wie steht es um die Beziehungen der Schweiz zur EU? Eingeladen von den Kantonsschulen Schüpfheim/Gymnasium Plus und Willisau besuchte der deutsche Botschafter Dr. Norbert Riedel rund 45 Lernende im Entlebucherhaus Schüpfheim. Dabei stand er Rede und Antwort zu Fragen rund um die Beziehung der Schweiz mit Deutschland und der EU. Einblicke in die Funktionsweise der internationalen Politik und die Welt der Diplomatie bleiben in Erinnerung.

In einem kurzen Vortrag stellte der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland den anwesenden Schülerinnen und Schülern der Kantonsschulen Schüpfheim/Gymnasium Plus und Willisau zunächst seine Arbeit vor.

«Ein Botschafter ist Augen, Ohren und Mund seines Gastgeberlandes für sein Heimatland», liess er die Lernenden wissen. Gleichzeitig sei es aber auch seine Aufgabe, in der Schweiz zu erklären, was Deutschland und die EU machen und wo und wie man zusammenarbeiten könnte. Und als Nachbar habe natürlich insbesondere Deutschland einen engen Austausch mit der Schweiz, nicht nur in gesamteuropäischen Anliegen. Als Beispiele nannte er hier unter anderem die Frage nach dem Fluglärm und den Einkaufstourismus.

«Auch darum kommen Botschafter vorbei; um Fragen aufzuwerfen.»

Nach den einführenden Worten des Botschafters konnten die Anwesenden Fragen an ihn richten. Hier standen vor allem die Beziehungen der Schweiz zu Europa im Fokus. Mit dem nötigen Humor, aber auch ganz sachlich ging er auf diese ein. Und er regte die jungen Erwachsenen an, weiter Fragen zu stellen und die Augen nicht zu verschliessen. «Alles, was in der Welt passiert, passiert auch hier in der Schweiz», sinnierte er. Ein Appell, der zwar durchaus aufgenommen, aber auch kritisch und kontrovers hinterfragt wurde. Dies zeigte sich in der angeregten Diskussion der Schülerinnen und Schüler nach dem Treffen.

«Politik ist, was um mich herum passiert.»

Gerade die junge Generation müsse ihre Verantwortung wahrnehmen, ist Botschafter Riedel sich sicher, um mitentscheiden und mitprägen zu können, wie die Welt von morgen aussieht. Er ermunterte die Lernenden entsprechend, sich zu informieren und sich eine Meinung zu bilden.

Eine nächste Gelegenheit dazu bietet sich den Lernenden der Kantonsschule Willisau schon bald. Am 18. Oktober, drei Tage vor den eidgenössischen Wahlen, führt die Schule eine simulierte Wahl mit Original-Wahlmaterial durch. Wie die Jugendlichen wählen würden, wird sich zeigen.



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW

Jodelworkshop, 20. September 2019

Über den Mittag versammelten sich rund 35 Schülerinnen und Schüler sowie einige Lehrpersonen in der Aula, um gemeinsam zu jodeln. Die professionelle Sängerin und Jodlerin Simone Felber aus Luzern brachte der interessierten Gruppe die Grundlagen des Jodelgesangs sowie einen einfachen Naturjodel («Dr Schuelerbuebe-Jodel») bei. Eine ganze Lektion lang wurden Begleittöne gesungen und «jo-lo» oder «lu-lü-u»-Silben durch die Aula geschmettert. Die junge Jodlerin führte die Gruppe leichtfüssig und verspielt durch die traditionellen, aber doch für viele der Anwesenden neuen Klänge und brachte ihnen die Schweizer Volksmusik auf diese Weise näher.



Claudia Greber, Musiklehrerin



Foto: Ueli Frei

Schule erleben

Herbstwoche 23. bis 28. September 2019

Die letzte Woche vor den Herbstferien ist traditionellerweise für verschiedene Projekte, das Sozillager und ein simuliertes Wirtschaftsspiel reserviert. Auch in diesem Jahr zeigte sich die Schule dabei in den verschiedensten Facetten.

Die ersten Klassen vertieften von Montag bis Mittwoch in fünf verschiedenen Fach-Modulen ihr Wissen aus dem Grundlagenfach, bevor sie danach ihre ersten Wochen an der Kanti Willisau auf einem zweitägigen Kurztrip ausklingen liessen. Die Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Klassen konnten während vier Tagen in unterschiedliche Projekte eintauchen, Interessen nachgehen oder Neues entdecken, zum Beispiel philosophische Gedankenexperimente, Tanz und Bewegung, Experimente im Chemielabor und vieles mehr. Die 4. Klassen waren im Sozialeinsatz in verschiedenen Regionen der Schweiz. Neben der Arbeit genossen sie dabei auch das Lagerleben und das Zusammensein. Die 5. Klassen absolvierten die Wirtschaftswoche. In diesem von der Ernst Schmidheiny Stiftung und der Industrie- und Handelskammer initiierten Projekt arbeiten die Schülerinnen und Schüler eine Woche lang in einem simulierten Markt und lernen die Mechanismen der Wirtschaft kennen. Für die 6. Klassen schliesslich war die Woche Gelegenheit, bei ihren Maturaarbeiten, welche sie nach rund einem Jahr Arbeitszeit nach den Herbstferien abgeben werden, letzte inhaltliche Punkte zu klären und an formalen Details zu feilen.



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW



Foto: Markus Egli

Schule erleben

Wir hatten die Wahl, Projekt zur Politischen Bildung, 18. November 2019

Im Vorfeld der eidgenössischen Wahlen vom 20. Oktober thematisierte die Kantonsschule Willisau mit den 2. bis 6. Klassen des Langzeitgymnasiums die Wahlen im Geschichtsunterricht.

Die Schülerinnen und Schüler diskutierten dabei über politische Ausrichtungen, das «Links-Rechts-Schema» und die aktuelle Ausgangslage vor dem Wahlsonntag. Mittels Smartvote erstellten die Jugendlichen danach ihr eigenes Profil und befassten sich mit den für sie geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten.

Auf dieser Basis simulierte die Schule mittels Originalunterlagen des Kantons Luzern die Wahlen. Die Schülerinnen und Schüler nahmen Parteilisten und kumulierten und panaschierten oder füllten die eigene Liste mit ihren Kandidatinnen und Kandidaten, die anschliessend in die Wahlurne wanderten. Ausgezählt wurde von den Schülerinnen und Schülern des Ergänzungsfachs Geschichte. Die internen und offiziellen Resultate wurden nach den Wahlen in der Newsvitrine publiziert und im Geschichtsunterricht thematisiert und diskutiert. Bei einer Wahlbeteiligung von 43 Prozent schwang die CVP deutlich oben aus, gefolgt mit knappen Abständen von der SVP, der SP, den Grünliberalen und den Jungen Grünen. Entsprechend hätten die Schülerinnen und Schüler Ida Glanzmann-Hunkeler, Andrea Gmür und Leo Müller von der CVP, Franz Grüter von der SVP, Ylfete Fanaj und Sara Agner von der SP, Markus Hess von der GLP, Helen Schurtenberger von der FDP und Jeremias Brem – ein Alumni der KSW – von den Jungen Grünen gewählt.



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW

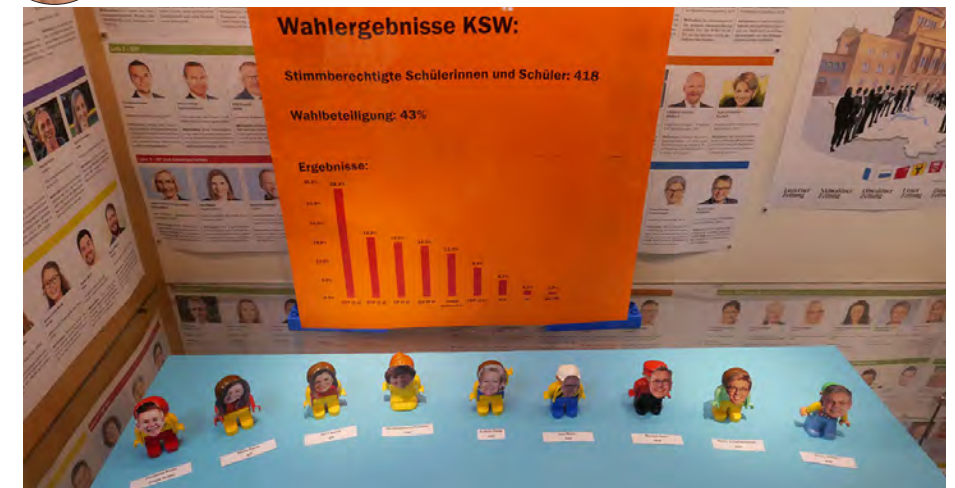


Foto: Markus Egli

«Die lange Nacht der Mathematik», 22. November 2019

Zum ersten Mal machte die Kantonsschule Willisau in diesem Schuljahr mit am internationalen Wettbewerb «Lange Nacht der Mathematik». 25 Schülerinnen und Schüler standen am Freitag, 22. November ab 18:00 bereit. Pünktlich fiel dann der Startschuss für die Knobelnacht bei der logisches Überlegen, Kombinationsfähigkeit und kreatives Denken gefragt waren.

Startschuss pünktlich um 18:00

Den Wettbewerb «Lange Nacht der Mathematik» gibt es schon seit 1971. Inzwischen nehmen über 15'000 Lernende aus rund 350 Schulen teil. Die meisten davon sind aus Deutschland, von wo aus der Wettbewerb lanciert wurde. Mit dabei waren dieses Mal vier Schulen aus der Schweiz – allesamt aus dem Kanton Luzern. Die Kantonsschule Willisau machte dieses Jahr zum ersten Mal mit.

Pünktlich um 18:00 trafen online die ersten Aufgaben ein und die Schülerinnen und Schüler konnten, zusammen mit den Lehrpersonen der Fachschaft Mathematik, mit Lösen beginnen. Insgesamt 25 Schülerinnen und Schüler aus den verschiedensten Altersstufen hatten sich für den Wettbewerb angemeldet.

In maximal drei Runden kann man sich im Wettbewerb messen und eine Rangliste im Internet informiert laufend über die Ergebnisse der teilnehmenden Schulen.

Freude und Spass an der Mathematik wecken

Zusammenarbeit, Kombinationsfähigkeit und vernetztes Denken sind für das Lösen der Aufgaben gefragt. Durch diesen spielerischen Zugang sollen Schülerinnen und Schüler positive und auch witzige Erfahrungen mit der Mathematik machen können. Das war das Hauptziel der Fachschaft Mathematik, welche die Schule für den Wettbewerb angemeldet hat. Und für einmal nachts in der Schule zu sein, hat ja auch seinen ganz besonderen Reiz.

Entsprechend war die Stimmung gut. Entspannt, aber auch konzentriert nahmen die Jugendlichen in drei verschiedenen Altersklassen den Wettbewerb in Angriff.

Die 18 Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klassen kamen dabei, wie auch die Viertklässer, leider nicht über die erste Runde hinaus. Die gute Laune liessen sie sich aber dennoch nicht verderben. Sie genossen den Abend, das Knobeln und auch die von der Schule zur Verfügung gestellte Verpflegung.

Die beiden Sechstklässer erreichten die zweite Runde relativ problemlos und konnten dort immerhin vier von sechs Aufgaben lösen, bevor um Mitternacht auch für sie der Wettbewerb zu Ende war.

Die Kantonsschule Willisau hat damit nicht um die vorderen Ränge gespielt. Aber auf die Rangliste wollte die Schule bei ihrer ersten Teilnahme auch gar nicht schauen.

«Es ging um das gemeinsame Lösen von Problemen, ein Setting, dass im Unterricht manchmal zu kurz kommt», betonte Claudia Möri, welche den Wettbewerb organisiert hatte.



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW



Foto: Jessica Felber

Weihnachtsfeier, 22. Dezember 2019

«Wann ist Weihnachten?» fragt Rektor Victor Kaufmann und gibt gleich selbst, eine deutsche Schriftstellerin zitierend, die Antwort: «Wenn kein Kind mehr hungert!» Eine klare Botschaft an die Schülerinnen und Schüler (und auch an die Lehrpersonen) sich wieder einmal der Tatsache bewusst zu sein, dass es den Menschen in der Welt nicht überall gleich gut geht, dass es ein Privileg ist, nach Hause zur Familie und Freunden zu fahren und glückliche Weihnachten zu feiern.

In der vollgefüllten Aula lauschen die Schülerinnen und Schüler nicht nur den Worten von Rektor Victor Kaufmann, sondern auch dem superben Gesang des Kanti Chors.

Anita Bieri, Fachschaft Geschichte, konfrontiert das Publikum mit einigen Gedanken zum christlichen Fest in einer nicht nur von Christen geprägten Gesellschaft in der Schweiz, bevor dann Tobias Bachmann, Fachschaft Wirtschaft, mit ein paar interessanten Zahlen zum Weihnachtsfest aufwartet:

Bei beispielsweise 378 Millionen christlichen Kindern müsste ein Weihnachtsmann 91.8 Mio. Haushalte (durchschnittlich 3.5 Kinder pro Haushalt) an einem einzigen Weihnachtstag besuchen. Dafür müsste er 822.6 Besuche pro Sekunde absolvieren. Um die Entfernung zwischen den Haushalten zurückzulegen, müsste er mit seinem Schlitten ca. 120 Mio. km reisen. Die Ladung dieses Schlittens (mit allen Geschenken) wäre 378'000 Tonnen schwer. Da ein gewöhnliches Rentier nur 175 kg ziehen könnte, müsste man 2'160'000 Rentiere vor diesen Schlitten spannen. Diese Zugleistung entspräche notabene einem Mehrfachen der Kraft, welche dafür gebraucht würde, die Queen Elisabeth, das grösste je gebaute Kreuzfahrtschiff, zu ziehen.

Der anschliessende Film «Das Wunder der Heiligen Nacht – ein Krippenspiel», von sämtlichen Schülerinnen und Schülern der KSW unter der Leitung von Tobias Bachmann, Anita Bieri und Manuel Portmann produziert, beschreibt die bekannte Geschichte der heiligen Nacht. Das Besondere daran: Jede Klasse hat mit einem eigenen Abschnitt eine 10 bis maximal 30 Sekunden lange Sequenz dazu beigetragen. Der Film ist ein absoluter Erfolg. Einige Szenen sind wirklich ausgesprochen amüsant (z. B. die Szene mit der Transgender-Maria), andere regen zum Nachdenken an. Am Schluss der Feier singen alle das Lied «Stille Nacht», was der ganzen Feier einen stilvollen Schluss verleiht.



Alphons Ziegler, Medienbeauftragter KSW



Foto: Sibylle Hegi

Schule erleben

Wintersporttag, 23. Januar 2020

Am Donnerstag, 23.1.2020, durften die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums sowie der Wirtschaftsmittelschule einen sonnigen Tag im Schnee verbringen. Das war diesmal nicht so selbstverständlich wie in anderen Jahren, zeigte sich doch das kalte Weiss in relativ raren Mengen. Das hatte gewisse Auswirkungen auf das Angebot für die Schülerinnen und Schüler, die sich für das Skigebiet Engelberg entschieden hatten. Anstatt von der Gerschnialp zu schlitteln, wurde auf die andere Talseite ausgewichen, wo sich die höher gelegene und somit auch schneereichere Schlittelpiste Rinderbüel im Brunni befindet. Zudem wurde dort das Schlitteln alternierend mit einer Schneeschuhwanderung ergänzt. Die restlichen Angebote blieben bestehen und die Jugendlichen konnten dementsprechend Ski oder Snowboard fahren gehen oder sich für eine Winterwanderung entscheiden.

Auch im Sörenberg war es lange nicht klar, ob für eine Schlittelpiste ausreichend Substanz vorhanden war. Dank dem Schneefall am vorhergehenden Wochenende konnte aber die Schlittelpiste rechtzeitig geöffnet werden. Die Schülerinnen und Schüler konnten im Sörenberg, wo übrigens alle Untergymnasiastinnen und -gymnasiasten anzutreffen waren, neben dem Ski- und Snowboardfahren auch das Angebot einer geführten Ski- bzw. Snowboard-Tour wahrnehmen. Wie die Impressionen wahrscheinlich erahnen lassen, war der Wintersporttag unter der Leitung von René Rätz ein voller Erfolg!



Raphael Willi, Sportlehrer



Fotos: Sibylle Hegi, Christoph Engel, René Rätz

Schadstoffe in Schulzimmern gemessen

Zu hohe Naphthalin-Werte: An der Kantonsschule Willisau sind in mehreren Räumen erhöhte Schadstoffbelastungen gemessen worden. Die Naphthalin-Konzentration war massiv höher, als es die Weltgesundheitsorganisation als zulässig ausweist.

In der Woche vom 24. Januar 2020 wurde publik: Die Stadt Kriens muss im Schulhaus Roggern zwei Schulzimmer schliessen. Grund: Die Messungen zeigten in den beiden Zimmern erhöhte Schadstoffwerte in der Raumluft. «Insbesondere bei Naphthalin werden die Grenzwerte überschritten», schrieb die Stadt Kriens in einer Medienmitteilung. Ein Einzelfall im Kanton Luzern ist diese Meldung weiss Gott nicht. Bereits in Schulhäusern in Horw, Ebikon, Luzern und Emmen wurden erhöhte Konzentrationen des Bauhilfestoffs nachgewiesen.

Sieben Räume betroffen

Nun zeigt sich nach einer am 23. Januar 2020 verschickten Medienmitteilung des Luzerner Bildungs- und Kulturdepartements: Auch die Kantonsschule Willisau ist betroffen. In den Räumen des Trakts a, der 1971 bezogen wurde und wo normalerweise unter anderem Bildnerisches Gestalten, Musik oder Sprachen unterrichtet werden, ist eine erhöhte Schadstoffbelastung nachgewiesen worden. Gemessen wurde in sieben Räumen, darunter Schulzimmern aus allen Stockwerken, Lehrerarbeitszimmer und Büros. «Wir gehen davon aus, dass alle Räume des Trakts a betroffen sind», sagt Victor Kaufmann, Rektor der Kantonsschule Willisau auf WB-Anfrage. Bei den gemessenen Schadstoffen handelt es sich um erhöhte Naphthalin- sowie Formaldehydkonzentrationen. In einem Raum ergaben die Messungen einen Wert von bis zu 190 Mikrogramm Naphthalin pro Kubikmeter Luft. Zum Vergleich: Der (strenge) Richtwert, den die Weltgesundheitsorganisation WHO als unbedenklich bei einem dauernden Aufenthalt definiert, liegt bei 30 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft. Als Wert für eine Dauerbelastung gilt: 24 Stunden pro Tag. 365 Tage pro Jahr. Für Formaldehyd gibt es eine Empfehlung vom Bundesamt für Gesundheit (BAG): Sie besagt, dass ein Wert von 125 Mikrogramm pro Kubik nicht überschritten werden darf. Der Wert in den Schulzimmern des Trakts A betrug bis zu 245 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft.

Bekannt von Mottenkugeln

Der Schadstoff Naphthalin ist eine farblose, flüchtige Substanz. Sie gehört zu den polyzyklisch aromatischen Kohlenwasserstoffen. Gewonnen wird Naphthalin aus Steinkohlenteer. Ein grosser Teil der Substanz wird in der Kunststoffindustrie eingesetzt. Unter anderem wurden Bodenbeläge verklebt und Bauwerke abgedichtet. Früher diente Naphthalin als Mottenschutzmittel und Insektizid. Als Verbrennungsprodukt organischer Materialien tritt der Stoff in geringen Konzentrationen nahezu überall in der Umwelt auf. Wie genau die Naphthalin-Dämpfe den menschlichen Körper schädigen, ist nicht bekannt. Es fehlen Forschungsergebnisse. Die krebserzeugende Wirkung konnte jedoch in Tierversuchen an Nagern nachgewiesen werden.

Körperliche Symptome festgestellt

Lehrpersonen hätten zu Beginn des Schuljahres «auffällige körperliche Symptome» gemeldet, sagt Kaufmann. Einige klagten über Kopfschmerzen. Das habe die Schule und die zuständige Dienststelle Immobilien dazu bewogen, Untersuchungen zu veranlassen und die Räume zu überprüfen. Die Messungen hätten den Verdacht auf erhöhte Schadstoffbelastungen bestätigt. «Die Bautechnik der 60er-Jahre und die heissen Sommer holen uns ein. Ich bin aber überzeugt, dass wir mit unseren getroffenen Massnahmen eine schnelle und nachhaltige Verbesserung erzielen», sagt der Kanti-Rektor. Bestand die Gefahr von gesundheitlichen Konsequenzen für Lehrpersonen und Schüler? «Uns sind keine bekannt», antwortet er.

Stündliches Lüften

Als vorbeugende Sofortmassnahme hat die Schule veranlasst, vermehrt zu lüften – und zwar stündlich. Ein verbindlicher Lüftungsplan soll dabei helfen. So hätten in den zwei am stärksten belasteten Räumen Nachmessungen gezeigt, dass die Schadstoffwerte mit regelmässigem Lüften «deutlich tiefer» lägen. Zudem sollen mobile Raumluftreinigungsgeräte die Schadstoffkonzentration weiter minimieren. Die Geräte werden in den nächsten Wochen in Betrieb genommen. «Mit diesen Massnahmen können wir sicherstellen, dass die Schüler, Lehrpersonen und Mitarbeiter der Kanti Willisau nicht einer übermässigen Belastung von Raumluftschadstoffen ausgesetzt sind, bis die definitiven Sanierungsarbeiten abgeschlossen sind», heisst es in der Medienmitteilung. Weiter plant die Schule weitere Nachmessungen, um die Wirksamkeit der Sofortmassnahmen zu überprüfen.

Sanierung der Räume wird geprüft

Das häufigere Lüften ist aber nicht die einzige Massnahme, die getroffen wird, um den Naphthalin-Dämpfen weniger stark ausgesetzt zu sein. Die Kantonsschule hat in der Medienmitteilung bauliche Anpassungen angekündigt. Rektor Victor Kaufmann konkretisiert: «Wir prüfen zwei Varianten: Den Einbau einer Lüftungsanlage oder die Sanierung der Räume – insbesondere der Böden und gewisser Einrichtungen.» Die Bauarbeiten sollen laut Aussage des Kanti-Rektors «so bald als möglich» ausgeführt werden – gleichwohl kämen für die «massiven Bauarbeiten» frühestens die Sommerferien in Frage. «Zur Überbrückung der Zeit bis zur Sanierung planen wir den Einsatz der Raumlüfter ein», sagt Kaufmann. «Der Schulbetrieb erleidet dadurch keine Einschränkung.»

Elternbrief und Info-Anlass

Die Eltern der betroffenen Schüler sind am 23. Januar 2020 mit einem Brief über die Schadstoff-Belastung sowie die getroffenen Massnahmen informiert worden. Für die Lehrpersonen und Mitarbeitenden der Kanti ist ein interner Informationsanlass geplant. An diesem Anlass werden Vertretungen der Dienststellen Immobilien wie auch

der Schularzt der Kanti Willisau anwesend sein und Fragen beantworten. Ist weiterer Informationsbedarf der Eltern vorhanden, werde an der Schule ein zusätzlicher Anlass durchgeführt, heisst es.

Quellen-Angabe: Willisauer Bote, 24. Januar 2020, von Stephan Weber



Im Trakt a der Kanti Willisau wurden die erhöhten Naphthalin-Werte gemessen. Das Foto zeigt das BG-Zimmer. Foto: zvg

Kabarettabend KSW, mit «Schlaflos – Ich wach mich kaputt», 14. Februar 2020

Sibylle Aeberli und Stefanie Grob machten mit dem Willisauer Publikum die Nacht zum Tag. Zwar hätten sie als Art Director (Aeberli) und als gestresste Mutter und Berufsfrau (Grob) längst schlafen sollen, aber Nervosität, fehlende Ideen und die nagende Gier nach dem Erbe der Grosstante hielten ihre Hirnzellen auf Trab. So wühlten sie sich durch ihre Bettlaken und die nächtlichen Stunden. Doch ihr Auftritt in der Aula der Kantonsschule, eine Zusammenarbeit von Kultur in der Aula und der Rathausbühne, zeigte auch die Chancen von Schlaflosigkeit. Wann denn als morgens um Drei hat man so viel Zeit für sich und endlich einmal Ruhe vor allen Verpflichtungen? So findet Aeberli durch Schminktutorials, Quallentherapie und Reflexionen auf der Gitarre – Letztere vorgetragen mit einer rauchig-kraftvollen Stimme – doch noch die rettende Musicalidee und zum Schluss ein paar Minuten Schlaf.



Annemarie Geeler, Kultur in der Aula



Foto: Markus Egli

Konzerte «Late Night Music Show», Projekt des Schwerpunktfachs Musik, 8./9. Februar 2020

Bereits im Juni 2019 begannen wir, die sieben Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Musik, erste Ideen für das Projekt zu sammeln, welches wir im Februar 2020 aufführen sollten. Die Vorführungen der letzten beiden Jahrgänge hatten wir gemeinsam besucht und waren stark beeindruckt von den Darbietungen. Daher war es für uns vom Anfang an klar, dass wir, wie es seit einigen Jahren alle SFMUs machen, auch ein Konzert planen und dieses dann aufführen wollten. Unser gemeinsames Interesse an amerikanischen Late Night Shows brachte uns schlussendlich auf unsere Idee und half uns dabei, sie weiterzuentwickeln. Wir würden eine eigene «Late Night Show» aufführen. Unsere Show war ein Blick in die Zukunft, in der einer der Schüler unserer Klasse mittlerweile der Host einer solchen Late Night Show geworden ist. Wir treffen uns dabei in der Show alle wieder, erinnern uns an die gemeinsame Kantizeit zurück und tauschen aus, was wir aus unserem Leben gemacht haben.

Schnell nach Festlegung der Grundidee brachten alle Songs mit, die er oder sie gerne in der Show spielen würde. Wir machten uns auch schon bald Gedanken darüber, wie wir die Songs in die Storyline einbauen könnten und verteilten die Songs noch vor den Sommerferien untereinander, sodass alle in den Sommerferien bereits mit dem Schreiben der Arrangements beginnen konnten. Nach den Sommerferien 2019 hatten wir alle bereits den grössten Teil unserer Arrangements geschrieben. Nach den Herbstferien begannen wir mit dem Proben. Einige Songs funktionierten sofort, bei anderen brauchte es noch mehr Zeit, bis alles sass. Wir holten uns dann auch bereits Verstärkung von drei weiteren Kolleginnen und Kollegen der KSW, die bei unserer Show bei einigen Songs mitspielten.

Im Januar 2020 begannen wir intensiver zu proben. Alle sechs Schwerpunktfachlektionen in diesen Wochen wurden für das Proben genutzt und wir trafen uns auch alle an einigen Wochenenden, um noch mehr Zeit zur Verfügung zu haben. Und dann war es auch ganz schnell schon so weit: Der erste Showtag! Wir waren alle sehr nervös und freuten uns zugleich. Als wir schon nach den ersten Szenen merkten, dass das Publikum Freude hatte, fiel es uns sofort viel leichter und wir hatten enormen Spass auf der Bühne. Nach dem Konzert wurden wir von Komplimenten überschüttet und waren natürlich alle sehr froh, dass es so vielen gefallen hatte. Genauso gut ging es am zweiten Tag weiter: Wir genossen die Show nochmals in vollen Zügen und waren dann doch auch etwas traurig, als das Ganze vorbei war.

Wir alle blicken auf diese Shows mit sehr viel Freude und Stolz zurück und freuen uns bereits jetzt auf die Konzerte der nächsten Jahrgänge!



Jorit Reisewitz, 6b



Foto: Jessica Felber

Wintersportlager in Davos, Klosters und St-Luc 16. bis 21. Februar 2020

Die Kantonsschule Willisau mit der Wirtschaftsmittelschule zählt insgesamt 494 Schülerinnen und Schüler. Es mag deshalb erstaunen, dass ein knappes Drittel, also 141 Jugendliche, in einem der drei freiwilligen Wintersportlagern in der ersten Ferienwoche anzutreffen war. Während sich 49 Schülerinnen und Schüler aus den 1. und 2. Klassen unter der Hauptleitung von Claudia Möri in der Walliser Berggemeinde St-Luc beherbergen und verpflegen liessen, gastierten die oberen Schulstufen in den Bündner Bergen. Genauer gesagt wurden 58 aus der mittleren Schulstufe unter der Hauptleitung von Christoph Engel in Davos und 34 von den ältesten Schülerinnen und Schülern unter der Hauptleitung von Iris Schmid und Katerina Studer in Klosters untergebracht und verköstigt. Während über die Lager in St-Luc und Klosters sicherlich auch viel erzählt werden kann, gewährt die folgende Schilderung einen Einblick ins Davoser Lager:

Sonntag, 16. Februar 2020

Nach einer vierstündigen Zugfahrt wurde mit voller Vorfreude der Skiort Davos erreicht. Dort angekommen gab man kurzerhand das Reisegepäck ab, um die separat transportierten Skis und Snowboards entgegenzunehmen. Dann ging es ab auf die Pisten beim Jakobshorn.

Montag, 17. Februar 2020

Nach dem Morgenessen und dem von nun an täglich individuell zusammengestellten Lunch versammelte man sich um 8.45 Uhr (wie an den darauffolgenden Tagen auch) vor dem Haus. Sobald die Gruppen komplett waren, steuerte man die nächste Bushaltestelle an, um zur Talstation Parsenn zu gelangen.

Dienstag, 18. Februar 2020

Abgesehen vom Fahren auf den Pisten mit den ihnen vertrauten Brettern, hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, einen «Gerätetausch» zu machen. Die Skis wurden also mit dem Snowboard, und umgekehrt, getauscht. Zusätzlich konnten sie auch Snowblades fahren, welche eine Vielzahl an Bewegungsoptionen bieten. Yaron Grüter (4d) fasste diese Erfahrung prägnant zusammen: «Snowblades esch richtig hammer gse.» Ein Highlight des Lagers war definitiv auch der Besuch im Hockey-Stadion Davos. Der Eishockey-Match zwischen dem HCD und EVZ wurde von den Schülerinnen und Schülern gespannt mitverfolgt. Dominik Wüest (4a), einer der beherzteren Fans, gemessen an seiner Anfeuerungsenergie, beschrieb den Match folgendermassen: «De lishockey-Match HCD-EVZ esch e schtemmigsgladne, tempramäntvolle, kuhle Match gse.» Schön hat es nicht nur dir, Dominik, sondern auch vielen weiteren Jugendlichen gefallen.

Mittwoch, 19. Februar 2020

Just als das Wetter am wenigsten schön war, gönnten sich die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des freien Nachmittags einen Besuch im Hallenbad Eau-Là-Là. Man konnte sich aber auch in der Unterkunft von den wintersportlichen Strapazen erholen, indem man sich einen Ruhenachmittag gewährte.

Am selben Tag wurde auch ein Nacht-Skifahren bzw. Nacht-Snowboardfahren angeboten. So meinte François Dettwiler (4d): «S Nachtskifahre hed extrem Spass gmacht.» Andere wiederum meinten hinsichtlich der nächtlichen Sportaktivität: «Mer wärdid langsam alt!» (Leila Bossart, 4d). Ob dieses Statement im Kontext des Nachtskifahrens effektiv mit dem fortschreitenden Alter dieser Schülerin in Verbindung gebracht werden kann, oder ob es doch eher auf den im Wintersportlager häufig auftretenden Schlafmangel zurückzuführen ist, sei dahingestellt.

Donnerstag, 20. Februar 2020

An diesem Tag wurde ein Differenzrennen/Zeitrennen absolviert. Zusätzlich wurde der Abend mit einem Lotto abgerundet. Dank den Sponsoren Stöckli, SIGA, Migros, Coop, Ramseier und HUG konnten den Jugendlichen attraktive Preise übergeben werden. Herzlichen Dank!

Freitag, 21. Februar 2020

Nach dem letzten Vormittag auf den Pisten konnten die Lagerteilnehmenden die Skis und Snowboards wieder abgeben und ihre Koffer und Taschen für die Heimreise schnappen, ehe sie sich in den Zug in Richtung Landquart, Thalwil, Luzern und Willisau setzten. Während Yannick Wallimann (3k) das Wintersportlager 2020 folgendermassen zusammenfasste: «Es esch streng gse, mer hends loschtig gha, es esch sehr lehrriich gse, wöu mer fascht alli Täg uf de Schiis gse send», bediente sich Julia Felber (4c) einer mit Anglizismen gespickten Sprache: «S Lager esch voll de chranky Shit gse, aber Shit im guete Senn».



Raphael Willi, Sportlehrer



Foto: Raphael Willi

Acht Jugendliche im Strudel der eigenen surrealen Realität, Schultheater «DNA», 4. bis 6. März 2020

Auch dieses Jahr realisierten Lernende der Kantonsschule Willisau eine Theateraufführung. Wahlweise Krimi, Komödie und Tragödie bot der Besuch ein breites Spektrum an Gefühlsregungen. Im Stück legten die Protagonistinnen die Fährten zwar selbst, verloren sich dabei aber immer mehr.

«Tot!» Das erste Wort des Stückes führt gleich ein in die ganze Tragik, die die Zuschauer im Folgenden erwartet. «Tot? Sie ist tot?» So oft wird diese Frage wiederholt und das unsägliche Wort ausgesprochen, dass es nach fünf Minuten schon verboten wird! Nur wird die Situation dadurch für die jungen Frauen nicht besser. Sie wollten doch nur spielen! Alice, die Neue wollte unbedingt in die Gang, also hat sie alles mitgemacht. Und sie fand es doch immer lustig, hat sich nie gewehrt. War doch alles nicht so schlimm, oder? Aber dann ist sie gefallen. Runter von einem Gitter und rein in einen metertiefen dunklen Schacht. Das hat sie nicht überlebt, da sind sich die Jugendlichen einig. Also versuchen sie, ihre Tat zu vertuschen. Während einige der Protagonistinnen dabei immer mehr in Fahrt kommen, zerreisst das schlechte Gewissen andere zunehmend, sogar bis zum Wahnsinn. Und dann taucht die Totgegläubte wieder auf. Auch sie irre geworden vom Erlebten. Aber sie lebt! Nur: Unterdessen haben die jungen Frauen ihr Verschwinden inszeniert, sogar einen Schuldigen organisiert. Da stellt sich natürlich die Frage, ob das Überleben von Alice jetzt ein grosses Glück ist oder ein Fehler, der korrigiert werden muss.

Der Reiz des Stückes lag in der Handlung

Es ist ein mutiges Werk, an das sich die acht Schülerinnen der Kantonsschule Willisau unter der Regie von Eva Lichtsteiner und der Dramaturgie von Georges Reber gewagt haben. Fast alle der jungen Frauen der 2. bis 4. Stufe des Gymnasiums standen das erste Mal auf einer Bühne. Und das Stück verlangte ihnen Einiges ab. So waren sie als Schauspielerinnen gefordert, die Zerrissenheit ihrer Figur darzustellen. Neben der eigentlichen Tat ging es dabei auch um die allgemeine Frage, ob man als Jugendliche einer Gruppe angehört. Ob man seinen Platz im sozialen Umfeld gefunden hat. Genau das war es auch, was die Jugendlichen vom Drama, im Original von Dennis Kelly, überzeugt hat. «Es ist unser Alter und es sind Fragen, die uns so ähnlich auch manchmal beschäftigen», sagt Aaliyah Waldisberg, eine der Schauspielerinnen. Das schaffe eine gewisse Nähe zu den Figuren.

Eine Schicksalsgemeinschaft, auf und neben der Bühne

Die Vorbereitungen für das diesjährige Stück begannen nach den Herbstferien. In der zweiten Woche der Fasnachtsferien wurden die Proben intensiviert, die Gruppe arbeitete jeden Tag mehrere Stunden am Stück. Regisseurin Eva Lichtsteiner wird diese Zeit in bester Erinnerung bleiben. «Das Engagement der Schülerinnen war top», lobt sie ihre Schützlinge. Eva Lichtsteiner und Georges Reber haben das Original für die Theatercompagnie recht stark überarbeitet. Einerseits, um die Figurenanzahl auf die Ensemblegrösse anzupassen, und andererseits, um das Stück zu verdichten.

Das gemeinsame Projekt hat die jungen Frauen aus verschiedenen Klassenstufen der Kantonsschule zusammengeschweisst und nicht nur auf der Bühne zu einer Schicksalsgemeinschaft werden lassen, in der man sich gegenseitig zu immer besseren Leistungen anspricht. Dennoch war die Anspannung vor der Premiere gross. «Ich freue mich nicht auf die erste Aufführung, sondern wenn wir dann etwas im Spielmodus sind und die erste Nervosität durch ist», sagte Manon Müller im Vorfeld. Von der Nervosität bekam das Publikum aber nichts mit. Mit viel Engagement und Spielfreude wurden die sieben Aufführungen gespielt. Neben fünf Vorstellungen für die Schülerschaft auch zwei gut besuchte öffentliche Aufführungen.

«...wöu sie Hemmige hei!»

Bleibt noch die Frage zu klären, ob die Totgegläubte nun leben darf oder doch sterben muss. Diese Frage blieb offen. Anstatt einer Antwort bekamen die Zuschauer am Ende des Stückes ein Lied vorgesetzt. Es war Mani Matters «Hemmige». Denn um Hemmungen und Hemmschwellen, die eigenen oder jene der anderen, ging es im Stück. Diese aufzuzeigen, das gelang den Jugendlichen einwandfrei, auch weil sie ihre eigenen während des Spiels sehr gut ablegen konnten.



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW



Die scheinbare Gewissheit von Alice Tod und die Diskussion darüber, was das für die Gruppe bedeutet. Foto: Sibylle Hegi

Schulstart nach der «Corona-Pause» an der KSW 11. Mai 2020

Seit Montag, 11. Mai, sind auch an der Kantonsschule Willisau die Türen wieder offen. Allerdings nur für die 1. und 2. Klassen des Gymnasiums, also rund 150 Schülerinnen und Schüler. Die ersten Tage haben gezeigt, dass Schule definitiv mehr ist als nur ein Ort. Die Freude, wieder aus dem Haus zu kommen und im Schulbetrieb zu sein, ist gross, aber immer noch ist vieles ungewohnt und jeder Tag eine neue Herausforderung.

Punkt acht Uhr morgens hat am 11. Mai auch an der Kanti Willisau die Schulglocke wiedermal geläutet und den Schülerinnen und Schülern somit das Zeichen gegeben, dass es losgeht. Los ging es nach acht Wochen Fernunterricht jedoch vorerst nur für das Untergymnasium, also die 1. und 2. Klassen. Für die rund 150 Lernenden gab es zu Beginn eine «Sonderlektion». Sie wurden von ihren Klassenlehrpersonen begrüsst und wieder herzlich willkommen geheissen. Danach wurden sie sensibilisiert für die Sicherheitsmassnahmen, welche die Schule getroffen hat.

Neueinstieg mit neuen Regeln

Mit verschiedenen Vorkehrungen haben sich die Schulleitung und das Hauswartsteam auf den Neustart vorbereitet. Beim Eingang sind Bodenmarkierungen angebracht, welche den Lernenden ein Gefühl für die zwei Meter Distanz geben sollen. Zusätzlich mahnen Hinweisschilder zum Abstand. Die öffentlichen PCs dürfen aus Sicherheitsgründen nicht benützt werden; Tastaturen gelten als besonders infektiös.

Jede der vorerst acht Klassen, die wieder im Haus sind, hat ihr eigenes Zimmer bekommen. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst wenig Kontakt mit anderen Klassen haben. Vor jedem Schulzimmer wurden zudem Garderoben aufgestellt. Im Zimmer selber gilt eine strikte Sitzordnung, auch hier mit der Absicht, sich möglichst wenig zu mischen. In den Zimmern wird viel gelüftet und Pulte und Stühle jeden Tag mit Desinfektionsmittel gereinigt. Und natürlich wird auch auf das regelmässige Händewaschen grossen Wert gelegt.

Ungewohnt ist auch die Verpflegung in der Mensa. Der Mensabetrieb konnte noch nicht wieder aufgenommen werden. Die Jugendlichen müssen ihr Essen also selbst mitbringen. Um langes Anstehen vor den Mikrowellen zu verhindern, hat die Schule darum zusätzliche Geräte angeschafft. Gegessen wird an den fix zugeteilten Tischen. Auch hier gilt das Prinzip, sich innerhalb der Klasse aufzuhalten.

Und auch im Unterricht selbst gibt es noch gewisse Einschränkungen. So darf beispielsweise im Musikunterricht nicht gesungen werden, im Hauswirtschaftsunterricht nicht gekocht und im Sportunterricht dürfen keine Aktivitäten mit Körperkontakt durchgeführt werden.

Annina Wenger, 2.-Klässlerin aus Altishofen, beschreibt ihre ersten Eindrücke so: «Es war, um ehrlich zu sein, etwas komisch. Ich denke, viele hatten das Gefühl, dass mit der Schulöffnung alles wieder normal wird und hatten so alle gewisse Ansprüche.

Jedoch ist es ja so, dass das alles hier auch mit Regeln verbunden ist, und so war es sehr speziell.» Und trotzdem: «Auf die Frage, ob die Klasse gerne wieder in die Schule zurückgekommen sei, hörte ich Zustimmung bis hin zu Seufzern der Erleichterung», sagte Klassenlehrerin Annemarie Geeler nach dem ersten Tag. Zuversichtlich sind die Lehrpersonen auch, wenn es um ein nahtloses Wiedereinsteigen in den Präsenzunterricht geht. «Ich erwarte eigentlich keinen grossen Unterschied zum vorhergehenden Unterricht vor dem Lockdown», meint etwa Englischlehrer Peach Richmond. Dies vor allem auch, weil der Fernunterricht gut organisiert war und die Lernenden ihre Aufgaben gut erledigt haben. Bernhard Scheel, Lehrer für Mathematik, meint: «Der Fernunterricht funktioniert zwar sehr gut, aber die direkte Interaktion mit den Lernenden ist unersetzlich.»

Viel reinigen, desinfizieren, aufmerksam machen auf Distanzregeln und die Frage: Reicht das aus?

Victor Kaufmann, Rektor der Schule, zog am Montagabend eine positive Bilanz, wenn auch mit gewissen Fragezeichen. «Endlich ist wieder Leben im Schulhaus. Und auch wenn die Stimmung immer noch verhalten ist und das Schulhaus immer noch sehr leer, sorgen die Schülerinnen und Schüler doch schon wieder für etwas Betrieb.» Die grösste Aufgabe ist für ihn, die Sicherheit der Lernenden und Mitarbeiter gewährleisten zu können. Hier hängt vieles von der Sensibilisierung der Jugendlichen ab. «Der direkte Kontakt ist für die Elf- bis Dreizehnjährigen offenbar sehr wichtig und die soziale Komponente der Schule ist nicht zu unterschätzen», meint Kaufmann. Dabei geht das Einhalten der Hygieneregeln manchmal vergessen. Ähnlich sieht das auch Markus Egli, Prorektor für das Untergymnasium: «Wir beobachten das Ganze genau und werden nötigenfalls reagieren. Wir glauben zu meinen, die notwendigen Schutzmassnahmen ergriffen zu haben und den Schülerinnen und Schülern trotzdem Spielraum zu lassen. Schule lebt von Begegnungen und wenn diese eingeschränkt werden, fehlt halt ein Stück. Das ist der Spagat, den wir momentan zu leisten haben.»

Willkommen zurück! Aber längst nicht für alle!

Für den Grossteil der Schülerschaft an der Kantonsschule Willisau geht der Fernunterricht aber weiter. Frühestens am 8. Juni dürfen auch sie wieder an die Schule kommen. Sie haben sich wohl oder übel damit arrangieren müssen, dass sie noch eine Weile wegbleiben werden, denn die meisten von ihnen freuen sich auf die Rückkehr an die Schule. Naja Willimann, Schülerin einer 3. Klasse des Gymnasiums meint etwa: «Mir fehlen der Schulweg, der Sport, die Lehrer, das Mensaessen und vor allem meine Freunde. Aber auch die Leute aus anderen Klassen. Auch wenn ich sie nicht alle kenne, wäre es toll, sie wieder einmal zu sehen.» «Ich wäre froh, wenn ich wieder zur Schule kommen könnte. Ich vermisse es und es fehlt langsam an

Motivation, sich den Lernstoff selbst beizubringen», meint Rahel Peter aus Altbüren, welche ebenfalls eine 3. Klasse besucht.

Trotzdem haben auch einzelne Schülerinnen und Schüler des Obergymnasiums zwischendurch mal Kantiluft geschnuppert. Seit den Osterferien werden in den Fächern, welche bereits in der 5. Klasse Maturanoten setzen, wieder Prüfungen geschrieben. Der Kanton Luzern hat entschieden, dass Ende des Schuljahres für alle Klassen Zeugnisse mit Noten ausgestellt werden. Vor der Schulöffnung waren darum ab und zu einzelne Klassen anzutreffen, welche sich für eine Prüfung in der grossen Aula eingefunden hatten: mit grossen Abständen und nach Bedarf Schutzmasken und Handschuhen.

Abschied von der Schule ohne richtigen Abschied

Ganz besonders ist die momentane Situation für die Abschlussklassen. Traditionellerweise verabschieden sich die 6. Klassen dabei mit einer Abschlussfeier von ihrer Schule und der Schulgemeinschaft. Dieses Jahr beendeten sie den Unterricht zu Hause, ohne Feier und ohne Pomp, einfach nur sichtbar durch die Tatsache, dass keine neuen Aufträge mehr via Internet erteilt wurden.

Simon Bossert, Maturand aus Willisau, beschrieb diese letzten Wochen in einem Blogbeitrag Ende April folgendermassen: «Wir wissen, dass wir keine normale Maturafeier, keine normale Maturarreise und keine normalen letzten Schulwochen mit lauter Musik und Abschiedsstimmung erleben werden können. Nichts ist dieses Jahr normal. Ich bin gespannt, was dies für uns als Gruppe und als Einzelne bedeuten wird. Ich hoffe aber fest, dass das Kapitel noch nicht ganz beendet ist und die letzten Zeilen doch noch mit einigen gemeinsamen Abschiedsmomenten bestückt werden können.»

Diesem Wunsch schliesst sich auch Michael Glanzmann aus Doppleschwand an, der dieses Jahr die WMS beendet. «Ich hoffe, dass wir irgendwann mit der Klasse und den Lehrpersonen doch noch eine Art 'Abschied' haben können.»

Wie dieser Abschied dann definitiv aussehen wird, daran arbeitet die Schulleitung gerade. Sicher ist, dass auch die Schule ihren Lernenden und allen voran jenen, die die Schule verlassen werden, die letzten Schulwochen bis zu den Sommerferien und den Abschied so würdig und normal, wie im Moment irgendwie durchführbar, ermöglichen will.



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW

Quellen-Angabe: Willisauer Bote, 15. Mai 2020



Foto: Markus Egli

Schuljahresabschluss der KSW in Corona-Zeiten, 2. Juli 2020

Am Donnerstag, 2. Juli 2020 endete an der Kantonsschule Willisau das aktuelle sehr spezielle Schuljahr 2019/20. Nach der offiziellen Schlussfeier für die Schülerinnen und Schüler der 1. – 3. Klasse (die 4. und 5. Klassen durften aufgrund der Covid-19-Abstandsregeln an der Abschlussfeier nicht teilnehmen) erfolgte am Nachmittag eine Schlussfeier für die Lehrerschaft.

Die Abschlussfeier des Schuljahres 2019/20 war speziell und an die Situation angepasst und passte so perfekt zu diesem, wie der Rektor sagte, «ver-rückten» Jahr. Die Feier begann nämlich digital! Eingespielt wurde ein Video des Schwerpunktfaches Musik der 4. und 5. Klassen. Ein Gruss aus der Ferne in einer Zeit, in der Chorgesang nicht erlaubt ist, und ein Gruss auch von den 4. und 5. Klassen, die wie bereits erwähnt, an der Feier nicht teilnehmen durften.

Besungen wurde im Stück das Sommerfeeling mit dem Wunsch, dass es sich auch bei uns einstellen möge und dass wir den Sommer geniessen könnten. Diesem Wunsch schloss sich auch Victor Kaufmann bei seiner letzten Schulschlussfeier als Rektor an. Er wünschte den Schülerinnen und Schülern viel freie Zeit und vor allem auch viel freie Zeit von digitalen Geräten. Markus Egli, Prorektor der 1. bis 3. Klassen, fasste das Schuljahr dann in Bildern zusammen. Er zeigte dabei nochmals die Höhepunkte des Schuljahres auf, welche die Schulgemeinschaft zusammen erleben durfte. Dazu gehörten unter anderem die Herbstwoche, der Wintersporttag und die Theateraufführung.

Aber auch die Highlights der einzelnen Klassen rückte er in den Fokus. Beispielsweise die gemeinsame Schulreise oder das gemeinsame Erleben des Unterrichts. Denn während des Fernunterrichts wurde gerade die eigene Klasse von den meisten Schülerinnen und Schülern am meisten vermisst. Das Team fehlte und wurde durch ein neues, virtuelles Team ersetzt.

Als Geschenk der Schulleitung erhielten die 3. Klassen ein T-Shirt mit der Aufschrift «New Teams». Markus Egli erklärte im Namen der Schulleitung die Bedeutung des Aufdrucks: Office-Teams hat uns in diesem Schuljahr geprägt. Das Klassenteam prägt uns aber immer und ist so oder so ein wichtiger Bestandteil im Alltag der Schülerinnen und Schüler.

Nach dem offiziellen Schulschluss der Schülerinnen und Schüler unternahmen die Mitarbeitenden dieses Mal keine «Schulreise», wie das in anderen Jahren üblich ist. Die offizielle Feier fand dieses Jahr in der Aula der Kantonsschule Willisau statt. Nach einer längeren Konferenz gab es ein Nachtessen inklusive Jubiläumsreden und Verabschiedungen. In diesem Rahmen würdigte Victor Kaufmann nochmals die Lehrpersonen, welche die Schule auf Ende Schuljahr verliessen.

Claudia Hurschler hat die KSW 13 Jahre lang als engagierte Lehrerin in den Fächern Pädagogik, Psychologie und Geschichte entscheidend geprägt. Daneben leitete sie das schulinterne Beratungsteam und leistete dadurch für Schülerinnen und Schüler in

Krisensituationen wichtige Dienste. Durch ihre unverwechselbare fröhliche Art war Claudia auch bei der Lehrerschaft sehr beliebt. Dazu trug sicherlich auch ihr charmanter Obwaldner Dialekt bei, welcher mit der Zeit einige Berner Farbtupfer erhielt. Claudia verlässt die Schule, da sie sich in den nächsten Jahren auf ihre Familie und ihre Beratungstätigkeit als Psychologin in Bern konzentrieren möchte.

Buddy Stocker arbeitete seit dem Schuljahr 2017/18 an der KSW als Musiklehrer und auch als Klassenlehrer an einer 1. und 2. Klasse. Victor Kaufmann hat Buddy als einen wertvollen «Springer» erlebt, welcher immer bereit war, für andere einzuspringen, wo Not am Mann war. Buddy zeichnete sich durch eine hohe pädagogische Begabung und durch Verständnis und Engagement im Unterricht, aber auch als Klassenlehrer aus. Daneben wurden auch die Musiklehrerinnen und Musiklehrer Valerija Abramovic, Mutsumi Ueno, Myrta Amstad und Andri Mischol verabschiedet, welche neu eine Anstellung durch die Gemeindemusikschule haben. Sie haben viele Jahre wichtige Aufbauarbeit an der KSW geleistet und auch musikalisch weniger talentierten Schülerinnen und Schülern viel beigebracht. Unvergesslich sind ihre musikalischen Beiträge und Begleitungen an verschiedenen schulinternen Anlässen.

Neben den Abgängen durfte Victor Kaufmann aber auch verschiedenen langjährigen Lehrpersonen zu ihrem Dienstaltersgeschenk gratulieren: Igo Schaller (25 Jahre), Konrad Baumgartner und Thomas Häfeli (20 Jahre) Markus Egli, Astrid Kuster, aus der Verwaltung Julia Amrein und Pia Schumacher (15 Jahre) Roger Schmid, Samuel Nyffeler, Mutsumi Ueno (10 Jahre).

Nicht zuletzt tritt ja Victor Kaufmann nach 13 Jahren als Rektor selber zurück, bleibt der KSW aber als Deutsch- und Geschichtslehrer erhalten. Eine würdige Verabschiedung wird diesbezüglich aufgrund von Covid-19 Massnahmen im September stattfinden. In seinem Schlusswort blickt Victor Kaufmann auf 13 spannende, interessante und nie langweilige Jahre, welche meist auch anstrengend waren, zurück. Er sei, was das Wichtigste war, jedoch fast immer mit einem positiven Grundgefühl an die Schule gefahren. Der von Aldo Magno im Schuljahr 2018/19 geprägte Begriff des Genussjahres gelte aber nicht für ihn, es sei mehr ein «Chrampfjahr» gewesen. Die Covid-19 Krise hätte – so Victor Kaufmann- die KSW (Lehrerschaft, Hausdienst, Verwaltung aber v. a. auch das Teams-Team) bis jetzt sehr gut gemeistert. Es sei ein Ruck durch die Schule, vor allem auch durch die Lehrerschaft gegangen und hätte die Schule mehr zusammengeschweisst.

Nach diesen letzten Worten verabschiedete die Lehrerschaft ihren Rektor Victor Kaufmann mit Standing Ovationen.



Alphons Ziegler, Medienbeauftragter KSW

Bericht des Rektors

Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt

Hätten wir uns vorstellen können, dass wir den Unterricht an der Kanti, den persönlichen Kontakt mit allen Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft so vermissen werden wie im Mai und Juni 2020? Die neue Wertschätzung dieser Faktoren und auch unserer Arbeit in der Öffentlichkeit waren nur zwei Effekte der Covid-19-Pandemie; wie die anderen mehr als nur Nebeneffekte, aber alles schön der Reihe nach:

Zu Beginn des Schuljahres 2018/19 besuchte uns der Dienststellenleiter Aldo Magno und wünschte damals den Lehrpersonen, die ihr letztes Jahr vor der Pensionierung in Angriff nahmen, ein schönes «Genussjahr». Am 19. August 2019 freute ich mich auf mein «Genussjahr», auf mein letztes Jahr als Rektor der Kanti und nahm mir vor, abzuschliessen, was ich abschliessen musste, aufzuräumen, wo das nötig war, und die Übergabe an meinen Nachfolger sorgfältig vorzubereiten, und das in verträglichen Portionen, schön etappiert. So sahen meine Pläne aus. Doch der heisse Sommer 2019 und das Corona-Virus liessen meine schönen Pläne bald in den Hintergrund rücken.

Im Spätsommer und Herbst waren wir mit Schadstoffen konfrontiert, welche die Luft in den Räumen des a-Trakts stark belasteten. Die hohen Temperaturen des Sommers 2019 führten zu verstärkten Ausdünstungen, die mehrfach spürbar waren und uns zum Handeln zwangen. Unsere sofortige Antwort bestand im Auftrag «Lüften, lüften und nochmals lüften!», bis dann schon bald Raumlüftungsgeräte zur Verfügung standen. Ein Spruch, den ich aus der «Lüftungszeit» aufschnappte, lautete: «Das Kratzen im Hals ist jetzt weg, dafür haben wir mehr Ohrenscherzen». Mit den Luft-Waschmaschinen klärte sich die Atmosphäre und das Raumklima im Trakt a wurde spürbar besser.

Was uns ab Februar und ganz einschneidend ab dem 16. März 2020 widerfuhr, stellte alles bisher Erlebte in den Schatten. Wir mussten die Schule schliessen und mit Fernunterricht sozusagen von null auf hundert starten. Manche Gewohnheit mussten wir aufgeben, uns an viel Neues gewöhnen und noch mehr Neues, anderes lernen. Die Schule und damit der Unterricht waren nur ein Bereich, in dem so vieles verrückt wurde und uns bisweilen an den Rand unserer Leistungsgrenze führte. Nicht nur Gewohnheiten mussten wir aufgeben, auch Sicherheiten in allen Lebensbereichen brachen weg und die nahe Zukunft war von zahlreichen Unsicherheiten bestimmt.

Wenn ich auf das Schuljahr 2019/20 zurückblicke, dann dominierten die erwähnten Entwicklungen. Vergessen wir aber nicht, dass wir daneben auch Unterricht nach (Stunden-)Plan anbieten konnten und zahlreiche Highlights erleben durften: Schulreise, Projekte in der Herbstwoche und an Blocktagen, Konzerte, die lange Nacht der Mathematik, Weihnachtsfeier, Wintersporttag, Schneesporthaus und nicht zuletzt die Produktion unserer Theater Compagnie. Danach war wie gesagt alles anders.

Das Schuljahr 2019/20 ist abgeschlossen. Wer weiss, was im neuen Schuljahr alles auf uns zukommt. Eines ist sicher: 2019/20 wird uns als einmaliges, verrücktes Schuljahr in Erinnerung bleiben. Als Schuljahr, in dem wir alle mehr gelernt haben als in jedem Schuljahr zuvor. Vielleicht haben unsere Schülerinnen und Schüler ein paar Texte weniger gelesen, ein paar Mathematikaufgaben weniger gelöst, weniger naturwissenschaftliche Experimente durchgeführt, weniger gesungen, weniger gezeichnet als geplant. Auf der anderen Seite haben wir das laufende Experiment recht gut bewältigt und sicher auch viel übers und fürs Leben gelernt. Bewahren wir dieses Erfahrungswissen und holen wir das nötige Schulwissen im nächsten Schuljahr nach.

Die Maturaprüfungen 2020 haben stattgefunden, unsere Maturandinnen und Maturanden haben die schriftlichen Prüfungen abgelegt und damit den Beweis erbracht, dass sie dieses Zeugnis verdient haben und für ihre weitere Ausbildung gerüstet sind. Ich bin froh, dass wir ihnen die Chance dazu bieten konnten; der grosse Aufwand dafür hat sich in jeder Hinsicht gelohnt.

Die Behauptung, dass jede Herausforderung auch neue Chancen bietet, mag abgegriffen sein. Ich wünsche der Kanti auf jeden Fall, dass sie das, was Covid-19 bei uns bewegt hat, nützt, den Schwung ins neue Schuljahr mitnehmen kann. Ich bin sicher, dass wir alle den Steilpass für die digitale Weiterentwicklung aufnehmen und den Schritt ins BYOD-Zeitalter gut bewältigen werden.

Ein Beispiel für Entwicklungen, die Covid-19 ausgelöst hat, ist die Maturafeier. Wir waren dazu gezwungen, ein neues Konzept zu entwickeln, uns von lieb gewonnenen Traditionen zu verabschieden und haben trotzdem würdige Zeugnisübergaben organisiert. Vielleicht haben wir dabei sogar neue Möglichkeiten für die zukünftigen Feiern entdeckt. Wer weiss, was wir aus diesem in jeder Hinsicht speziellen Schuljahr mitnehmen.

Abschliessen will ich meinen Bericht mit einem riesigen Dankeschön an alle, die uns die gute Bewältigung des Schuljahres 2019/20 ermöglicht haben. Ohne die Unterstützung, ohne die Mehrarbeit aller Lehrpersonen und Mitarbeitenden in Verwaltung und Betrieb hätten wir das nicht geschafft.

Auch den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler danke ich für ihre Unterstützung, Begleitung, Betreuung und für das Mittragen unserer Bemühungen.



Victor Kaufmann, Rektor

Bericht des Leiters der Dienststelle Gymnasialbildung

Was bleibt zurück?

Die Einmaligkeit des Covid-19-Lockdowns, insbesondere für die Bildung, lässt sich am besten anhand globaler Zahlen illustrieren: Fast 1,6 Milliarden Menschen in 190 Ländern wurde der Zugang zur Bildung erheblich erschwert. Das sind 94 Prozent aller Lernenden weltweit. Mehr als 40 Millionen Kinder haben ihre Ausbildung im kritischen Vorschuljahr verpasst. Von einer «Generationenkatastrophe» spricht nun der UNO-Generalsekretär António Guterres. Tief verwurzelte Ungleichheiten unter den Ländern werden verschärft und führen in armen Regionen zu einer «Verschwendung menschlichen Potenzials».

Dieser Befund trifft sicherlich nicht auf das Bildungssystem der Schweiz zu, die zu den reichsten Ländern weltweit gehört. Und trotzdem mussten auch wir im Kleinen feststellen, wie korrosiv die Corona-Krise war. Zwar funktionierte das Hochfahren des Fernunterrichts an den Gymnasien dank dem ausserordentlichen, solidarischen Einsatz aller Beteiligten sowie dem Vorhandensein einer intakten Infrastruktur gut. In einer ersten Phase schienen sodann alle zufrieden zu sein: Die Schulen hatten den Stresstest schadlos überstanden und der Unterricht ging recht geordnet weiter. Mit der Zeit wurden aber alle gewahr, dass der Präsenzunterricht auf lange Dauer nicht durch den Fernunterricht ersetzt werden kann. Der Kontakt und das materielle Schulzimmer wurden vermisst.

Die Rückkehr zur Normalität, so sehnlichst sie erwartet wurde, verlief holprig: Die Schutzkonzepte an den Schulen waren organisatorisch aufwendig und boten ungenügenden Diskussionsstoff. Manchen gingen sie zu weit – reine Gesundheitsparanoia! Anderen boten sie zu wenig Schutz: Welche Verantwortungslosigkeit der Behörden! Ebenso heftig wurde gefragt, weswegen es nicht gelungen sei, eine nationale Regelung für die Maturitätsprüfungen zu finden. Ein Armutszeugnis für die Einen, ein Zeichen des pragmatischen Föderalismus für die Anderen. Und selbst der Schulbeginn nach der Sommerpause hatte einen schalen Beigeschmack: An Schulen wird weniger über das Lehren und Lernen gesprochen, sondern man diskutiert über Aerosole, Masken sowie dem von 12-Jährigen ausgehenden Ansteckungsrisiko.

Der Philosoph Giorgio Agamben verfasste im Frühling 2020 einen kontroversen Kommentar zu Covid-19, dem doch in den meisten Punkten widersprochen werden kann. Aber ein Gedanke daraus sei hier aufgenommen: Besorgniserregend sei nicht die Gegenwart, sondern das, was danach komme, so Agamben. Denn jede Krise hinterlasse ihre Spuren. So hatten Kriege den Friedenszeiten problematische Technologien hinterlassen. Zu fragen bleibe, womit die Corona-Krise die Schulen beerbe. Der Glaube, digitales Lernen sei ebenso wertvoll wie der traditionelle Unterricht? Wohl eher nicht. Eine Abnahme in der Intensität des Austausches? Eine Schulkultur,

die nur auf das Wesentliche reduziert wird? Wir sollten jedenfalls wachsam sein, um früh subtilen, unerwünschten Effekten der Corona-Krise in den Schulen auf die Schliche zu kommen.



Aldo Magno, Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung

Bericht des Präsidenten der Schulkommission

Die Arbeit der Schulkommission im vergangenen Schuljahr war nebst inhaltlichen Fragen zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowie der Corona-Krise vor allem vom personellen Wechsel im Rektorat geprägt.

Befragungen als Instrument zur Qualitätssicherung

Die Schulkommission beschäftigte sich sowohl mit den Resultaten einer Elternbefragung, einer Ehemaligenbefragung sowie einer Befragung der Maturabsolventinnen und -absolventen 2019. Da gewisse Befragungen mit vielen Gymnasien gemacht wurden, konnte eine gute Vergleichbarkeit hergestellt werden. Wiederum wurde die Kantonsschule Willisau insgesamt gut benotet. So gab es von den Abschlussklassen und den Ehemaligen (ca. 2 Jahre nach der Matura) eine hohe Zufriedenheit. In einigen Punkten wurde aber Verbesserungsbedarf festgestellt und die Schulleitung legte der Schulkommission schon bald erste Vorschläge vor. Es zeigte sich, dass das Instrument der Befragung – nebst anderen Instrumenten und wenn es nicht inflationär verwendet wird – ein durchaus adäquates Mittel zur Qualitätsmessung darstellt. Schliesslich galt es die in Zusammenhang mit der Aufgaben- und Finanzreform 18 die Kommunalisierung der kantonalen Musikschule zu vollziehen. Alles andere als ein Traumjob für die Schulleitung, denn es galt langjährige Musikschullehrpersonen in die kommunale Musikschule Willisau zu überführen.

Martin Bisig wird neuer Rektor

Schon bald nach Beginn des neuen Schuljahres teilte Rektor Victor Kaufmann mit, dass er auf Ende des Schuljahres 2019/20 als Rektor der Schule zurücktreten werde. Sofort nahm eine Findungskommission die Suche nach einer Nachfolge auf. In der Person des 51-jährigen, aus Sursee stammenden Martin Bisig, der bislang Geografie an der Kanton Alpenquai unterrichtete, wurde man schon bald fündig. Bisig übernahm die Schule im August 2020.

Grosser Dank an Victor Kaufmann!

Mit grossem Elan und Durchhaltevermögen führte Victor Kaufmann die Kantonsschule Willisau während gut 13 Jahren. Davon waren nicht wenige Jahre durch Sparmassnahmen und jährliche Budgetkämpfe geprägt. Das wiederum engte den Gestaltungsspielraum der Schulleitung stark ein und Victor Kaufmann hatte dadurch auch unpopuläre Entscheide zu fällen. Er tat dies stets loyal, unaufgeregt, aber mit viel persönlichem Einsatz. Man wusste, dass er sich auch persönlich für das Wohlergehen der Schule und der Lehrpersonen verantwortlich fühlte. Unter der Leitung von Victor Kaufmann trat die Schule nach einer enormen Wachstumsphase in eine wichtige Konsolidierungsphase ein. Es galt, den Regelbetrieb den stetig wachsenden Anforderungen anzupassen und für neue Entwicklungen die nötige Offenheit zu zeigen. So konnte Victor Kaufmann das positive Image der Kantonsschule in der Region nachhaltig stärken. Im Namen der Schulkommission danke ich Victor Kaufmann herz-

Schule gestalten

lich für seine langjährige, grosse und wertvolle Arbeit als Rektor an der Spitze unserer «Kanti» und wünsche ihm als Lehrperson noch weitere tolle Jahre an unserer Schule.

Allen Lehrpersonen, der Schulleitung und der ganzen Verwaltung danke ich für den ausserordentlichen Einsatz im vergangenen Schuljahr, welches aufgrund der Corona-Krise unter einem besonderen Stern stand. Alle haben ohne Wenn und Aber mehr geleistet als normal. Man spürte stets, dass das Wohl der Lernenden über allem stand. Die berühmte Weisheit, dass sich in einer Krise zeigt, ob eine Organisation funktioniert, hat sich im Falle der Kantonsschule Willisau einmal mehr mit aller Deutlichkeit bewahrheitet.



Ludwig Peyer, Präsident der Schulkommission

Schule feiern

Maturafeier, 19. Juni 2020

58 Maturandinnen und Maturanden sowie 16 Schülerinnen und Schüler der Wirtschaftsmittelschule durften am Freitag, 19. Juni 2020 ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen – unter ganz besonderen Umständen.

Voll besetzte Sitzreihen, unzählige junge Menschen in den schönsten Kleidern, im Hintergrund das Geräusch klirrender Weingläser: ein Anblick, den man sich vor der Willisauer Festhalle zur Zeit der Maturafeier gewohnt ist. Dieses Jahr blieb die Halle jedoch ungewohnt leer – was nicht bedeutet, dass nicht gefeiert wurde. Ganz im Gegenteil: Statt einer einzigen Maturafeier fanden dieses Jahr sogar deren vier statt – für jede Abschlussklasse eine. Als Austragungsort diente die Aula der Kantonsschule, wo auf jede Familie ein liebevoll dekoriertes Stehtisch samt Weingläsern und Apérohappchen wartete. Kurz gesagt: Um das Beste aus der coronabedingten Situation zu machen, wurden keine Mühen gescheut.

Erfolg hoch 74

Eines blieb jedoch trotz Ausnahmesituation beim Alten: die Begrüssung durch Rektor Victor Kaufmann. «Auch ich habe mir diese Feier anders vorgestellt», richtete er das Wort an die Absolventinnen und Absolventen und ihre Familien. Er machte aber schnell klar, dass das Positive im Vordergrund stehen soll: «Ich freue mich, dass wir gemeinsam einen persönlichen Schlusspunkt setzen können.»

Über diesen Schlusspunkt durften sich insgesamt 58 Maturandinnen und Maturanden sowie 16 Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftsmittelschule freuen – 19 der Maturandinnen und Maturanden mit bilinguaalem Abschluss. «Sie dürfen stolz sein auf Ihre Leistung», lobte Victor Kaufmann. Ohne die mündlichen Prüfungen hätten sogar verschärfte Bedingungen geherrscht. «Ihnen wurde nichts geschenkt!»

Das Glas heben, ohne abzuheben

Was den Absolventinnen und Absolventen aber geschenkt wurde, waren Momente der Freude an der Maturafeier. «Geniessen Sie diesen Augenblick», sagte der Rektor. Beim Streben nach Exzellenz auf ihrem weiteren Ausbildungsweg sollten die Maturandinnen und Maturanden aber eines nicht vergessen: auf dem Boden zu bleiben. «Heben Sie das eine oder andere Glas – aber heben Sie nicht ab», riet der Rektor mit einem Schmunzeln. Auch für die kommenden Zeiten voller Eigenverantwortung hatte er einen Ratschlag parat: «Probieren Sie viel aus, sammeln Sie Erfahrungen.» Und wenn die Entscheidung für den nächsten Ausbildungsschritt feststehe: «Starten Sie zuversichtlich und entschlossen durch.»

Die fehlende Aufbruchstimmung

Nach einem Dank an die Eltern übergab Victor Kaufmann an Prorektor Daniel Schwegler, der das Wort mit einem Rückblick auf die vergangenen Wochen an die Absolventinnen und Absolventen richtete. «Auf die laute Musik und die Verkleidungen der letzten Schultage konnte ich gut verzichten», meinte er schmunzelnd. Eines

habe ihm aber sehr gefehlt: «Sie alle!» Ohne die gewohnte Aufbruchstimmung der 6. Klassen sei das Schulhaus nicht das Gleiche gewesen. Umso mehr freue er sich, den Maturandinnen und Maturanden nun die Zeugnisse überreichen zu können.

Strahlende Augen und tosender Applaus

Die Freude war bei der Zeugnisübergabe auch unter den Absolventinnen und Absolventen deutlich zu spüren. Genauso wie bei der Feier selbst galten auch hier besondere Bestimmungen. So standen die Schülerinnen und Schüler statt als ganze Klasse in Halbklassen auf der Bühne. Am tosenden Applaus der Zuschauer änderte das aber nichts – an den stolz strahlenden Augen der Maturandinnen und Maturanden genauso wenig. Auch die obligaten roten Rosen leuchteten am Ende wie gewohnt in ihren Händen. Nach der Zeugnisübergabe wurden die besten Maturaergebnisse sowie die besten Maturaarbeiten prämiert. Wie jedes Jahr winkten als Lohn für die Bestleistungen ein bunter Blumenstrauss sowie ein Couvert mit dem Preisgeld – einzig der Ellbogen-Check anstelle des gewohnten Handschlags wies hier auf die Ausnahmesituation hin. Nach der Zeugnisübergabe wurden die stolzen Absolventinnen und Absolventen mit «Story of my Life», gesungen von Myrta Amstad und Julia Jovicic, in den Abend entlassen.

Das Ende einer Ära

Mit der Maturafeier ging nicht nur für die Schülerinnen und Schüler ein wichtiger Lebensabschnitt zu Ende. Nach 13 Jahren war auch für den abtretenden Rektor Victor Kaufmann Abschiednehmen angesagt. Dieser durfte die Dankesworte seitens des Schulleitungsteams durch die besondere Situation sogar viermal entgegennehmen.

«Ich bin froh, konnten wir die Feier in diesem Rahmen durchführen», sagte Kaufmann auf die besondere Situation angesprochen. Er schätze es, sich von den Schülerinnen und Schülern persönlich verabschieden zu können. «Meine Rede viermal halten zu müssen, habe ich dafür gerne in Kauf genommen.»

Quellen-Angabe: Willisauer Bote, 23. Juni 2019, von Daniela Waser

Sie schlossen die Schule erfolgreich ab Gymnasium – Die erfolgreichen Maturae und Maturi:

Maturandinnen und Maturanden: Bartłomiej Adamczyk, Willisau; Enrico Albisser, Sigigen; Edi Aregger, Gettnau; Sereina Arnold, Willisau; Pierce Bächler, Gettnau; *Jolanda Bieri, Wolhusen; Albin Bislimaj, Menznau; Robin Blickisdorf, Schötz; Simon Bossert, Willisau; Ivan Brnadic, Zell; Fabrice Bucher, Schötz; Marc Bühler, Ruswil; Gian Christen, Alberswil; *Lea Christen, Hofstatt; Hawa Diblawe, Ebikon; Gabriela Duhanaj, Wolhusen; *Lorena Florian, Ruswil; Naja Frömmel, Dagmersellen; Elin Haas, Werthenstein; Alissa Rosalia Häfliger, Fischbach; *Manon Häfliger, Ebersecken; Nando Heller, Ruswil; Patricia Hodel, Ettiswil; *Severin Huber, Altishofen; *Luca Kaufmann, Altishofen; *Lazar Knezevic, Nebikon; Lukas Kohler, Willisau; Dana Marie Kunschak, Willisau; Celina Kunz, Hofstatt; Mirjam Kurmann, Willisau; Susanne Liskova, Altishofen; Sergio Marani, Wolhusen; *Nina Marti, Schötz; *Elena Mazzotta, Gettnau; Marco Meier, Willisau; *Ueli Meyer, Schötz; *Lea Müller, Pfaffnau; Nils Neeb, Wolhusen; *Eliane Peter, Pfaffnau; *Gian Pfister, Altishofen; Antonia Planzer, Wolhusen; *Jorit Reisewitz, Willisau; *Aline Ritter, St. Urban; *Anna Rölli, Willisau; Nils Schläppi, Daiwil; Etienne Schmid, Ruswil; Ronja Schmid, Hellbühl; *Niklas Schmitz, Buttisholz; Tadeo Schnyder, Grosswangen; Livia Schöpfer, Werthenstein; Patrik Schürmann, Buttisholz; Valentin Schwegler, Menznau; Hubert Stäger, Ruswil; *Alina Vogel, Grossdietwil; Janine Walthert, Schötz; Nadine Wicki, Ruswil; *Marina Willi, Hellbühl; Marvin Wirz, Grosswangen.

*bilinguale Matura

Beste Ergebnisse Gymnasium

1. Rang: Kaufmann Luca, Altishofen, Note 5.57
2. Rang: Huber Severin, Altishofen, Note 5.36
3. Rang: Häfliger Manon, Ebersecken, Note 5.32.

Preisspenderin: Stadt Willisau

Beste Maturaarbeiten

Simon Bossert, Willisau, Titel: Was ist wenn? - Der Tod als Teil des Berufes und der Wandel der Bestattungskultur (Preisspenderin: Papeterie und Buchhandlung Imhof, Willisau); Eliane Peter, Pfaffnau, Titel: Von der offenen Drogenszene zum Konsum unter Aufsicht – Luzern und Zürich im Vergleich (Preisspender: Willisauer Bote); Pierce Bächler, Gettnau, Titel: Water Bears – Tardigrades, their preferred habitats, and their niche in the ecosystem (Preisspender: Kunz Treuhand, Willisau).



Tadeo Schnyder aus Grosswangen nimmt freudig die Rose von Rektor Victor Kaufmann entgegen.
Foto: Stefan Tolusso

Schulischer Abschluss für die Berufsmatura und EFZ Kaufmann/ Kauffrau

Miryam Al Jarmakani, Nebikon; Schehed Al-Rubeiay, Schüpfheim; Luis Bachmann, Doppleschwand; Eliana Bajrami, Reiden; Lara Brun, Entlebuch; Jeremy Brunner, Oberkirch; Bernadin Gjidoda, Ebikon; Michael Glanzmann, Doppleschwand; Gelor Kadrija, Nebikon; Denise Niederberger, Menzberg; Muriel Renggli, Entlebuch; Elias Röögli, Entlebuch; Yannick Schmid, Ruswil; Timo Sidler, Hellbühl; Karina Vojtaskova, Willisau; Nicole Weber, Büron.

Beste Ergebnisse Wirtschaftsmittelschule

1. Rang: Renggli Muriel, Entlebuch, Note 5.4

1. Rang: Vojtaskova Karina, Willisau, Note 5.4

Preisspenderin: Luzerner Kantonalbank, Willisau.



Die drei erstrangierten Maturanden Severin Huber, Manon Häfliger und Luca Kaufmann mit Preisstif-
terin Erna Bieri (Stadtpräsidentin Willisau), flankiert von (rechts) Victor Kaufmann, Rektor, und (links)
Daniel Schwegler, Prorektor. Foto: Stefan Tolusso



Die beiden Preisträgerinnen der Wirtschaftsmittelschule, Muriel Renggli und Karin Vojtasko, mit Preis-
spender Werner Frey (LUKB). Foto: Stefan Tolusso

Schule feiern

Klasse 6a, Tobias Reinmann



Klasse 6b, Peach Richmond



Schule feiern

Klasse 6c, Lukas Bruderer



Klasse W6, Rita Pezzi



Verabschiedung

Victor Kaufmann, Rektor



Auf Ende des Schuljahres 2019/20 trat Victor Kaufmann von seinem Amt als Rektor zurück, er wird weiterhin als Lehrer für Deutsch und Geschichte an der KSW tätig sein.

Victor Kaufmann war 13 Jahre Rektor der Kantonsschule Willisau und damit verantwortlich für die pädagogische, administrative und finanzielle Führung. In dieser Zeit hat er die Schule sehr umsichtig und kooperativ geführt; er hat zahlreiche Projekte zur Entwicklung der Schule begleitet und dadurch die Schule wesentlich geprägt.

So wurde unter seiner Regie das Qualitätsmanagement systematisch ausgebaut und etabliert. Die daraus resultierenden, regelmässigen Elternbefragungen zeigen überdurchschnittlich gute Rückmeldungen.

Der Erwerb von Fremdsprachen erhielt ebenfalls einen höheren Stellenwert: Seit 2013 absolvieren die 4. Klassen des Gymnasiums einen obligatorischen Sprachaufenthalt und im Sommer 2014 startete der erste Jahrgang mit der Ausbildung zur bilingualen Matura.

Weitere Meilensteine waren beispielsweise die Neuorganisation der Projektwochen im Frühling und Herbst, die Überarbeitung der Grundlagen und Richtlinien für die Maturaarbeit, die Optimierung des Schulleitungsmodells sowie die Feiern zum 150-jährigen Jubiläum der Kantonsschule im Jahr 2015.

Die grossen Herausforderungen während seiner Amtszeit hat Victor Kaufmann mit Umsicht bewältigt: Die kantonalen Sparmassnahmen mit Auswirkungen auf Unterricht und Personal, die Auslagerung von Mensa und Instrumentalunterricht sowie die Prozessharmonisierung in den unterschiedlichen Bereichen der Dienststelle Gymnasialbildung. Mit fundierten Argumenten und Beharrlichkeit hat sich Victor Kaufmann für den Erhalt des Langzeitgymnasiums und der Wirtschaftsmittelschule eingesetzt, als diese infrage gestellt wurden.

In seinem letzten Schuljahr als Rektor wurde Victor Kaufmann mit zwei unerwarteten Problemstellungen konfrontiert: Zu Beginn des Jahres zeigten Raumluftmessungen zu hohe Schadstoffwerte in den Räumen von Trakt a und aufgrund der Corona-Pandemie musste im März der Präsenzunterricht durch Fernunterricht ersetzt werden. Die damit verbundenen administrativen und kommunikativen Aufgaben hat Victor Kaufmann mit der für ihn charakteristischen Ausdauer gemeistert.

Victor Kaufmann zeichnet sich durch eine vielschichtige Persönlichkeit aus. Sein Führungsstil war partizipativ, für die Anliegen der Lehrpersonen hatte er stets ein offenes Ohr. Die jährliche Maturafeier, aber auch die einmaligen Festanlässe zum 150-jährigen Jubiläum der Kantonsschule waren ihm wichtig und er konnte die damit verbundenen Auftritte geniessen. Bei Ehrungen und Verabschiedungen fand er stets wertschätzende, respektvolle Worte ohne zu beschönigen.

Ich danke Victor Kaufmann im Namen der Schulleitung und der ganzen Schulgemeinschaft für sein enormes Engagement und die gute Zusammenarbeit. Wir wünschen ihm für die weitere Tätigkeit als Deutsch- und Geschichtslehrer an unserer Schule alles Gute und freuen uns, ihn weiterhin bei uns zu haben.

Monika Bezler, Prorektorin

Verabschiedungen Lehrpersonen

Claudia Hurschler Schrackmann



Mit Claudia Hurschler Schrackmann verlässt uns eine Lehrperson, die Kompetenz und Einsatz mit einer ansteckenden Fröhlichkeit verband. So bereicherte sie mit ihrem Engagement und ihrem sonnigen Gemüt unsere Schulgemeinschaft.

Seit dem Schuljahr 2007/08 unterrichtete Claudia Hurschler Schrackmann die Fächer Pädagogik/Psychologie und Geschichte. Nach dem Weggang von Doris Marti wurde sie zur tragenden Säule des Fachbereichs Pädagogik/Psychologie. Sie leitete die Fachschaft und führte regelmässig Klassen im Schwerpunkt- wie auch Ergänzungsfach erfolgreich zur Matura.

Am Untergymnasium war Claudia als Geschichts- und Klassenlehrerin tätig. Hier konnte sie neben ihrer Fachkompetenz auch ihre pädagogisch-psychologischen Stärken einsetzen.

Claudia engagierte sich auch immer wieder in Projekten ihrer Fachbereiche, bot Studientage und -wochen an. Bei Fachschaftsveranstaltungen war sie immer gerne dabei.

Neben dem Fachunterricht und der Tätigkeit als Klassenlehrerin arbeitete Claudia in zahlreichen Arbeitsgruppen mit, ihre wichtigste Zusatzfunktion war schliesslich die Leitung des schulinternen Beratungsteams, in dem sie auch eine wertvolle Beratungsarbeit leistete.

Als die Familie Schrackmann Hurschler zum zweiten Mal Nachwuchs erwartete, entschloss sich Claudia, ihre Tätigkeit an unserer Schule aufzugeben. Sie will sich vorläufig auf die Familienarbeit konzentrieren und daneben ihr berufliches Standbein mit der Beratungstätigkeit in Bern weiterentwickeln.

Wir werden dich vermissen, Claudia, als aufgestellte Kollegin, als PP- und Geschichtslehrerin, als Leiterin des Beratungsteams. Dein Lachen und dein Obwaldnerdialekt, der immer mehr Berner Einschlässe aufwies, werden uns fehlen.

Wir wünschen dir und deiner Familie alles Gute. Wir freuen uns, dich hin und wieder an der Schule zu sehen.

Victor Kaufmann, Rektor

Johann Baptist Stocker



Johann Baptist «Buddy» Stocker war rund drei Jahre als Musiklehrer an unserer Schule tätig: zuerst mit mehreren Vertretungen, dann mit einer Jahresanstellung und schliesslich mit einer Vertretung im ersten Semester 2019/20. 2017/18 und 2019/20 war er auch Klassenlehrer einer UG-Klasse. Nur schon diese Übersicht zeigt, dass Buddy nicht nur sehr flexibel war, sondern auch immer bereit, für andere Lehrpersonen einzuspringen und Zusatzaufgaben zu übernehmen. Er hat uns damit mehrmals bei personellen Engpässen geholfen.

Buddy Stocker unterrichtete seine Klassen mit Herzblut und einer beeindruckenden Mischung aus Lockerheit und klarer Führung. Als Klassenlehrer setzte er seine pädagogische Begabung, sein Verständnis für Jugendliche erfolgreich ein und meisterte auch diese Aufgabe mit grossem Erfolg. Und dies alles neben seinen Engagements als Blasmusiklehrer an der Musikschule Cham und als Musiker.

Wir hoffen, dass Buddy Stocker dem Schulbereich erhalten bleibt, als Instrumentallehrer und als Schulmusiker. Wer weiss, vielleicht zieht es ihn wieder als Musiklehrer ins Schulzimmer.

Wir danken Buddy auf jeden Fall für sein grosses Engagement an unserer Schule und wünschen ihm als Instrumentallehrer und Musiker alles Gute.

Victor Kaufmann, Rektor

Verabschiedungen Instrumental-Lehrpersonen

2019/20 endete die Zeit des hauseigenen Instrumentalunterrichts an unserer Schule. Auf das neue Schuljahr hin wurde der Instrumentalunterricht an die kommunalen Musikschulen ausgelagert, zu einem grossen Teil an unsere Standort-Musikschule Willisau. Damit verlieren wir einen wertvollen Teil unseres Schullebens. Ich hoffe, dass sich dieser Wechsel nicht negativ auf unsere Schülerinnen und Schüler auswirkt, und bin überzeugt, dass wir in der Zusammenarbeit mit der Musikschule Willisau auch neue, positive Entwicklung erleben können. Die meisten unserer bisherigen Gesangs- und Instrumentallehrpersonen werden weiterhin Lernende unserer Schule unterrichten, ihre Anstellung an der Kanti geht aber auf den 31.07.2020 zu Ende.

Im Rückblick auf die vergangenen Jahre bleiben mir zahlreiche musikalische Höhepunkte in Erinnerung: die schönen Konzerte an der Kanti, Konzertprojekte, die wir auch auswärts präsentieren konnten, und schliesslich die zahllosen Konzerte einzelner Gesangs- und Instrumentalklassen, die alle ihren besonderen Charme ausstrahlten.

Ich danke an dieser Stelle in Globo allen Gesangs- und Instrumentallehrpersonen für ihre Tätigkeit an der Kantonsschule Willisau, für ihr Engagement, das von hoher Fachkompetenz und viel Herzblut geprägt war. Ich freue mich auf ein Wiedersehen an der Kanti, beim Unterricht oder im Rahmen eines Konzerts.



Valerija Abramovic

Valerija unterrichtete seit August 2003 Klavier, Richtung Klassik. Sie förderte und forderte und führte ihre Schützlinge zu guten und je nach Talent zu sehr guten Leistungen. An Konzerten und Vorspielen lieferten sie regelmässig sehr schöne Beiträge von hoher Qualität. Valerija begleitete unzählige Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben und die genannten Anlässe.

Als Vorsteherin der Fachschaft Gesang/Instrumentalunterricht leitete sie einerseits die Fachschaft und organisierte andererseits mehrere Konzerte. Hervorheben möchte ich dabei die Maturafeiern, die auch dank der grossartigen musikalischen Umrahmungen jeweils einen Höhepunkt des Schuljahres darstellten.

Valerija Abramovic wird weiterhin Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule unterrichten, das Kammerensemble leiten und als Koordinatorin die Verbindung zwischen der Kanti und der Musikschule Willisau sicherstellen.

Ich danke Valerija für ihren vielfältigen, grossen Einsatz an unserer Schule und wünsche ihr für ihre weitere Unterrichtstätigkeit alles Gute.

Den folgenden Gesangs- und Instrumentallehrpersonen danke ich für ihr Engagement im Unterricht wie auch für Konzerte und wünsche ihnen alles Gute für ihre weitere berufliche und künstlerische Tätigkeit.

Myrta Amstad



Seit dem Schuljahr 2007/08 unterrichtete Myrta Amstad Gesang, Richtung Jazz/Pop. Mit grossem Erfolg, was ihre Schülerinnen an den Konzerten, Vorspielen und Maturafeiern bewiesen, zuletzt an der diesjährigen Maturafeier. Mit ihrer ruhigen Art und ihrem grossen Engagement war Myrta gleichermassen beliebt wie geschätzt. Sie war auch immer bereit, ihre Schülerinnen am Klavier, mit Percussion oder Gesang zu begleiten.

Myrta Amstad wird ihre Unterrichtstätigkeit ebenfalls an der Musikschule Willisau fortsetzen.

Othmar Brügger



Othmar Brügger unterrichtete seit 2006/07 Gitarre und E-Gitarre. Er führte seine Schülerinnen und Schüler zu erfolgreichen Abschlüssen und Auftritten: in den Bands, als Duos oder in Solo-Auftritten. Unvergessen bleiben mir auch seine Engagements im Projekt «Jazz-History» oder an den Chorkonzerten wie «A Celtic Evening».

Othmar Brügger wird mit Gitarrenunterricht auch an der Musikschule Willisau fortfahren.

Schule im Wandel

Lukas Gernet



Lukas Gernet arbeitete seit drei Jahren als Klavierlehrer für die Richtung Jazz/Pop an unserer Schule, auch er war erfolgreich und beliebt. Obwohl er nur ein kleines Teilpensum unterrichtete, war er immer bereit, Schulanlässe musikalisch zu begleiten. In bester Erinnerung bleiben mir seine Beiträge am letztjährigen Personalanlass im Neubad Luzern.

Lukas Gernet gönnt sich 2020/21 eine Auszeit, er bezieht einen Jahresurlaub und unterrichtet dann ab 2021/22 auch wieder an der Musikschule Willisau.

Katrin Lüthi



Katrin Lüthi war seit 2007/08 an der Kantonsschule als Gesangslehrerin tätig. Als strenge und gleichsam beliebte Lehrerin förderte sie ihre Schülerinnen, die auch an Konzerten ihr Können bewiesen.

Katrin unterstützte mehrere Chorprojekte, indem sie Registerproben übernahm.

Auch Katrin bleibt Willisau erhalten, denn sie unterrichtet künftig an der Musikschule Willisau.

Mariano Martin



Mariano Martin sprang zuerst als Vertreter für Stefan Kuen ein und war dann seit 2017/18 als Gitarrenlehrer an der Kantonsschule Willisau tätig. Mariano war ein sehr beliebter Gitarrenlehrer. Er förderte seine Schüler nicht nur im Unterricht, sondern begleitete sie oft mit seinem Spiel an Konzerten und anderen Auftritten.

Weil sein Pensum auf ein Minimum zusammenschmolz, gibt er seine Unterrichtstätigkeit in Willisau auf. Merçi pour tout, Martin, aussi pour les échanges intéressants avec toi!

Schule im Wandel

Andri Mischol



Andri Mischol war seit 2008/09 unser Lehrer für Violine und Viola. Neben seinem erfolgreichen Unterricht leitete er das Kanti-Orchester und leistete damit einen wichtigen Beitrag zum musikalisch-kulturellen Leben unserer Schule. Unter suboptimalen Voraussetzungen gelang es ihm, immer schöne Auftritte an Konzerten zu realisieren. Trotz tiefem Bestand an Musizierenden und eingeschränktem Instrumentenangebot lieferte er musikalische Leckerbissen. Dass er dafür jeweils neue Arrangements schreiben musste, war den wenigsten bekannt. Aber als begeisterter und begeistern-der Orchesterleiter war Andri auch dazu bereit.

Andri Mischol beendet seine Arbeit in Willisau, er erhielt eine neue Anstellung an der Musikschule Baar.

Armin Müller



Armin Müller war seit 1991 als Klarinettenlehrer an unserer Schule tätig. Er unterrichtete jeweils ein kleines Teilpensum, hielt aber auch mit Mindestpensen unserer Schule die Treue.

Als Klarinettist von Rang engagierte er sich auch in Projekten, zuletzt in der «Husmusig» unter der Leitung von Andri Mischol.

Maria Rösti



Maria Rösti unterrichtete eineinhalb Jahre lang Flöte an der Kantonsschule Willisau. Auch sie führte ihre Schülerinnen zu erfolgreichen Abschlüssen im Wahlpflicht- und Schwerpunktfach Musik. Sie beendet ihre Tätigkeit in Willisau und wird weiter an anderen kommunalen Musikschulen unterrichten.

Andreas Schelker



Andreas Schelker war in zwei Rollen an der Kantonsschule tätig: als Stellvertreter im Schulmusik-Unterricht und als Percussionslehrer. Als Nachfolger von Pit Furrer dauerte sein Engagement im Instrumentalunterricht wegen der erwähnten Veränderungen nur ein Jahr. Seine berufliche Zukunft liegt denn auch anderswo, er übernimmt ein Pensum als Schulmusiker an der KS Sarnen.

Mutsumi Ueno



Mutsumi Ueno unterrichtete zehn Jahre lang Klavier in klassischer Richtung und zeitweise auch Orgel an der Kanti. Auch Mutsumi begleitete ihre Schülerinnen und Schüler an Konzerten und Vorspielen. Das Chorkonzert «Christmas Carols» unterstützte sie an der Orgel.

Mutsumi Ueno wird ihre Tätigkeit an der Musikschule Willisau und anderen Musikschulen fortsetzen.

David Zopfi



David Zopfi arbeitete seit 2003/04 an der Kantonsschule Willisau. Er unterrichtete Bassgitarre, jeweils mit einem kleinen Pensum, und leitete unsere hauseigenen Bands. Die Jazzband und die Kantiband boten regelmässig an Schulveranstaltungen die musikalische Umrahmung und sorgten so stets für eine gute Stimmung.

David Zopfi bleibt uns als Leiter der Bands erhalten.

Victor Kaufmann, Rektor

Verabschiedung Verwaltungspersonal

Alex Schwegler, ICT-Supporter



Alex Schwegler nahm seine 30-Prozent-Stelle als ICT-Supporter Anfang September 2019 in Angriff. Dies als Ergänzung zu seinem Pensum am BBZW. Dank seiner langjährigen Erfahrung im administrativen Bereich und den vertieften Informatikkenntnissen konnten wir von Beginn an von einer sehr hohen Service-Leistung und tollem Support profitieren. Aber auch als Mensch und Kollege fand Alex sofort Anschluss an der Kanti. Mit seiner freundlichen und hilfsbereiten Art schaffte er es im Nu, Informatikprobleme aber auch die kleineren Sorgen der Anwenderinnen und Anwender zu lösen. Mit Schwung arbeitete er in Arbeitsgruppen mit und half schnell und unkompliziert bei technischen Problemen. Alex, ein Glücksfall für die KSW, ein ICT-Supporter, wie man ihn sich wünscht.

Alex Schwegler hat sich im Verlaufe des Jahres jedoch entschieden, wieder in sein «altes Kerngeschäft» zurückzukehren und hat per Mitte August die Stelle als Leiter Administration am BBZ Natur und Ernährung in Hohenrain angenommen. Wir bedauern diesen Entscheid sehr. Gerne hätten wir noch länger mit ihm zusammengearbeitet. Mit Alex verlieren wir nicht nur einen tollen, aufgestellten Kollegen, sondern auch eine kompetente Fachperson, die von den Lehrpersonen wie auch den Mitarbeitenden gleichermaßen geschätzt wurde. Herzlichen Dank, Alex, für deine tolle Arbeit an der Kanti! Wir wünschen dir einen erfolgreichen Start am BBZ Hohenrain, viel Freude an der neuen Herausforderung und alles Gute für deine private und berufliche Zukunft.

Franz Amrein, Leiter Verwaltung

Wir / Klassen

Klasse 1a



Klasse 1b



Klasse 1c



Wir / Klassen

Klasse 1d



Klasse 2a

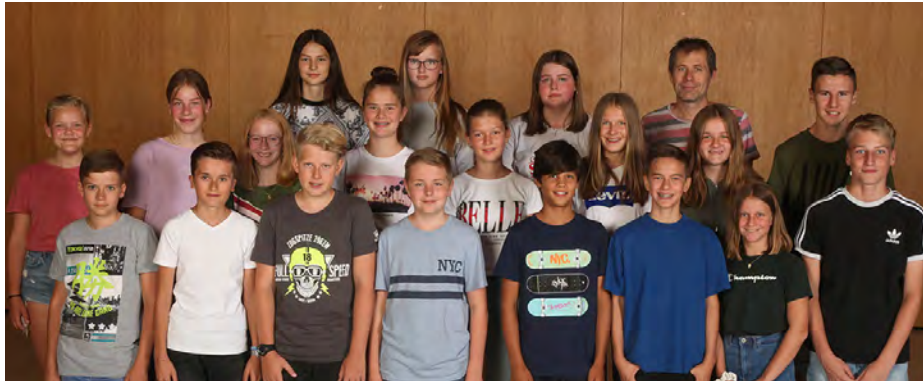


Klasse 2b



Wir / Klassen

Klasse 2c



Klasse 2d

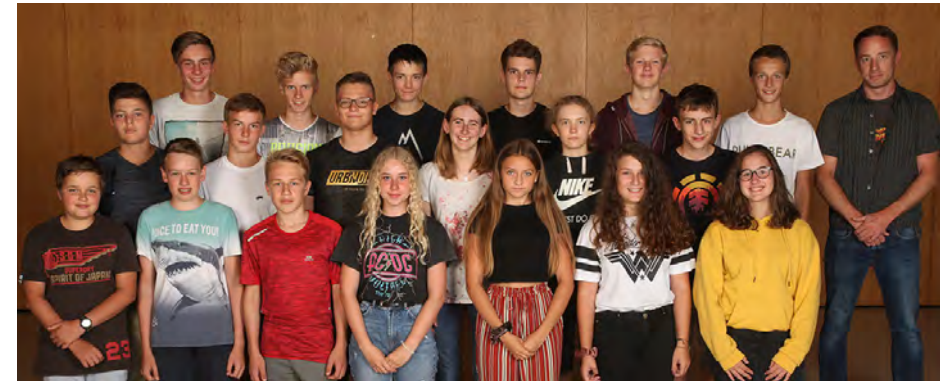


Klasse 3a



Wir / Klassen

Klasse 3b



Klasse 3c



Klasse 3d



Wir / Klassen

Klasse 3k

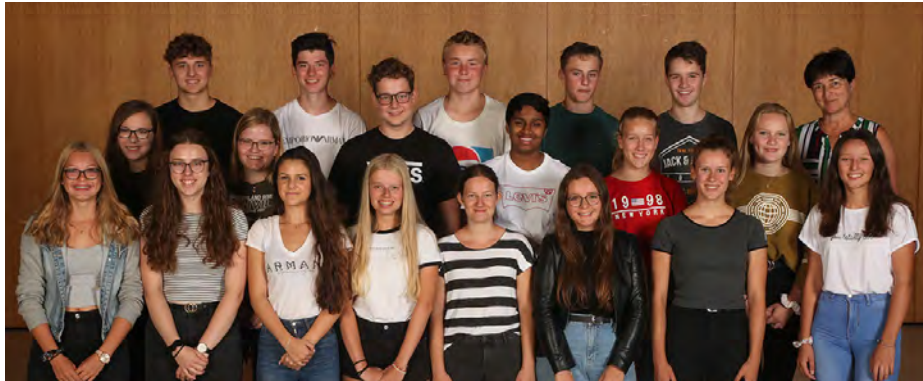


Wir / Klassen

Klasse 4c



Klasse 4a



Klasse 4d



Klasse 4b



Klasse 5a



Wir / Klassen

Klasse 5b



Klasse 5d



Klasse 6a



Wir / Klassen

Klasse 6b



Klasse 6c



Klasse W4



Klasse W5



Klasse W6



Lehrpersonen

Althaus Erik, lic. phil. nat., Albligen
MA: 3b, 4d, 5d, W6 | MA-b: 4b

Bachmann Tobias, lic. rer. pol., Luzern
EVR: 5a, 5b, 6a, 6b, 6c | IPT: W6 | IWR: 6a, 6c | SWR: 5a, 5b, 5d | WR: 3c, 3d | WR-B: W4, W5

Baumgartner Konrad, lic. theol., Bern
GS: 4c, 5a, 5d, 6a | IGS: 6a, 6c | RE: 1c, 1d, 2a, 3b, 3c, 3d

Bezler Monika, Dr. rer. nat., Wauwil
MA: 3d, W4, W5

Anita Bieri, M.A., Luzern
EGS: 5a, 5b, 5d, 6a, 6b, 6c | GS: 1a, 2b, 2c, 2d, 3c, 3d, 4d, W6

Borner Christoph, M.A. HSG, Luzern
IDPA: W6 | IKA-A: W5, W6 | IKA-I: W5, W6 | SWR: 4a, 4b, 4d | WR: 3k | WR-B: W6 | WR-V: W6

Broch Jürg, dipl. phys., Mauensee
PS: 5a, 5d, 6a, 6c | PS-b: 5b, 6b | SPS: 4a, 4b, 4d, 5a, 5b, 5d, 6a, 6b, 6c

Brücker-Gamma Petra, lic. phil., Kriens
FR: 3b, 4a

Bruderer Lukas, dipl. biol., St. Erhard
Bl: 3a, 4a, 4d, 5a | NT: 2b, 2c, 2d | SBI: 6a, 6b, 6c

Candinas Jacinta, dipl. Zeichenlehrerin, Kriens
BG: 1a, 1d, 2a, 2b, 3c, 3d, 4c, 4d

Egli Markus, lic. phil., Wolhusen
DE: 3c | GS: 1c, 1d | EGS: 5a, 5b, 5d, 6a, 6b, 6c

Elmiger Daniel, Sekundar- und dipl. Sportlehrer, Oberkirch
MA: 2c, 3a, 3c | NT: 2b, 2c, 2d

Engel Christoph, M.sc., Egolzwil
GG: 3k, 6b | SD: W4 | SH: 2a, 2b, 2c, 2d, 3k, 3d, 5a, 5b, 6a, 6b, 6c, W4

Felber-Berger Jessica, Betriebsökonomin FH, Schötz
FRW: W6 | IPT: W5 | WR: 3a, 3b, 6c

Freihofer-Heger Manuela, lic. phil., Ohmstal
EN: 1c, 1d, 4d, 5d, 6c

Frey Adrian, Dr. phil., Luzern
MA-b: 5b, 6b | PH: 5a, 5b, 5d

Fries Stefan, dipl. Fachlehrer Bürokomm., Willisau
IKA-A: W4 | IKA-I: W4

Gamma Jeannine, M.A., Zofingen
DE: 3a, 3b, 4a

Geeler Annemarie, lic. phil., Oberkirch
DE: 1a, 1b, 5a

Gehrer-Weibel Cornelia, dipl. math., Luzern
MA: 6c | PH: 4a, 4b, 4c, 4d

Greber Claudia, M.A., Luzern
MU: 1a, 1b | SMU: 4a, 4b, 5a, 5b, 5d

Grob Philipp, dipl. Geograph, Egolzwil
GG: 1d, 2b, 3a, 3b, 4c, 4d | EGG: 6a, 6b, 6c | IGG: 6b | IN: 1c, 1d

Häfeli Thomas, lic. phil. nat., Rickenbach LU
CH: 4a, 4b, 4c | ECH: 6a, 6b, 6c | SCH: 5a, 5b, 5d

Hegi Sibylle, dipl. Turn- und Sportlehrerin, Luthern
SD: 2c, 2d, 3b, 3c, 3k | ESP: 6a, 6b, 6c

Wir / Lehrpersonen

Heinrich Mark, lic. phil., Adligenswil
EN: 3a, 3b, 5a, 5b, 3k | GS: 1b, 3a, 3b, 3k | GS-b: 5b
Hofstetter Erwin, dipl. Zeichenlehrer, Luzern
BG: 1b, 1c, 2c, 2d | WF BG: 4a, 4b, 5a, 5b, 5d
Horschler Schrackmann Claudia, lic. phil., Bolligen
GS: 2a | EPP: 5a, 5b, 5d | SPP: 4a, 4b, 4c, 5a, 5b, 5d
Kaufmann Ruedi, dipl. Schulmusiker, Willisau
MU: 1c, 1d, 3a, 3b
Kaufmann Victor, lic. phil., Sempach
GS: 6c
Keller Bruno, Dr. phil., Zürich
PH: 6a, 6b, 6c | SPH: 5a, 5b, 5d, 6a, 6b, 6c
Klossner Stephan, Dr. phil. nat., Willisau
Bl: 3k | BHb: 5b | ESP: 5a, 5b, 5d | NL: 2a, 2b | NT: 1c, 1d, 2a
Kobler Marylène, lic. phil., Eschenbach
EN: W4, W5
Kunz Peter, mag. et lic. rer. pol, Willisau
FRW: W4, W5 | IPT: W5
Kuster-Baer Astrid, dipl. phil. nat., Willisau
Bl: 3d | GG: 1b
Lehmann Alexandra, lic. phil., Oberkirch
SK: 2b, 2c, 2d | FFLA1: 3a, 3c, 3d, 3k | FFLA2: 4a, 4b, 4c
Leutwyler Susanna, Sigigen
FFYO: 2c, 3k, 4a, 4b, 4c, 4d, 5d
Lichtsteiner Eva, B.A., Luzern
DE: 2b
Mäder Teresa, mag. phil., Luzern
FR: 1d, 3c, 3d, 5a
Martí Mark, lic. phil. nat., Wettingen
Bl: 3b, 3c, 4c, 5d | NL: 2c | NT: 1a | SBl: 4a, 4b, 4c
Marty Urban, dipl. nat. ETH, Lachen SZ
CH: 4d, 5a, 5b, 5d | SCP: 4a, 4b, 4c | SCH: 6a, 6b, 6c
Meyer Philippe, eidg. dipl. Turnlehrer II, St. Erhard
FR: 1a, 1b, 2b, 3a
Möri Claudia, dipl. Turn- und Sportlehrerin, Willisau
MA: 1a, 2a | ESP: 6a, 6b, 6c | SD: 2a, 2b, 3a, 3b, 3c, 4b, 4d
Muff Simon, lic. phil., Willisau
DE: 1d, 2c, 2d, 4d
Nyffeler Samuel, Schulmusiker, Grosswangen
MU: 2c, 2d, 3c, 3d, 3k | WF MU: 5a, 5b | SMU: 6a, 6b
Pezzi Rita, lic. phil., Emmenbrücke
DE: 4c, W5, W6
Philipps Rullan Susana, Willisau
FES1: 3b, 3c, 3k, 4a, 4b, 4c, 5a, 5b, W4, W6 | FES3: 5b, 5d
Portmann Manuel, lic. phil. nat., Willisau
GG: 1a, 2a, 2c, 2d, 3c, 3d, 4a, 4b, 6c | TU-G: W4, W5
Rätz René, dipl. Turnlehrer II, Willisau
GG: 1c | SH: 1a, 1b, 1c, 1d, 3a, 3b, 4a, 4b, 4d, 5b, 5d

Wir / Lehrpersonen

Reinmann Tobias, dipl. math., Sempach
IN: 2a, 2b | MA: 1c, 1d, 6a | SMA: 4a, 4b, 4d, 6a, 6b, 6c
Richmond Peach, M.Ed ELT, Sursee
EN: 2c, 2d, 3c, 3d, 4c, 6a, 6b | GS-b: 6b
Rohner-Troxler Sabrina, M.A., Wauwil
MU: 2a, 2b | WF MU: 4a, 4b | SMU: 6a, 6b
Schaller Igo, Dr. rer. nat., Willisau
GG: 6a | EIN: 5a, 5b, 5d, 6b, 6c | IN: 1a, 1b, 2c, 2d | NT: 2a
Scheel Bernhard, dipl. math., Murgenthal
MA: 2b, 3k, 4a, 4c, 5a | SMA: 5a, 5b, 5d
Schmid-Zimmermann Iris, dipl. Turn- und Sportlehrerin II, Willisau
ESP: 5a, 5b, 5d | SD: 3d, 4a, 4b, 5b, 5d, 6a, 6b, W5, W6
Schmid Roger, lic. theol., Triengen
RE: 1a, 1b, 2b, 2c, 2d, 3a, 3k
Schwegler Daniel, Betriebsökonom FH, Willisau
IVR: 6b | SWR: 6a, 6b, 6c | VWR: 6a, 6b
Steffen Hanke Violetta, Hauswirtschaftslehrerin, Schwarzhäusern
HW: 2a, 2b, 2c, 2d
Stiller Monika, M.A., Lengnau AG
DE: 1c, 2a, 3d, 4b
Studer Katerina, Turn- und Sportlehrerin, Schüpfheim
SD: 4c, 6c | EPP: 6a, 6b, 6c | SPP: 6a, 6b, 6c
Tolusso Stefan, Sekundarlehrer, Willisau
FR: 2a, W5
Tuor Marietta, lic. phil., Luzern
FR: 4b, 4c, 5b, 6c
Unternährer Peter, lic. phil., Willisau
EN: 2a, 2b | FR: 1c, 6b, W4
von Rohr Peter, lic. phil., Winznau
FR: 3k, 4d, 5d, 6a, W6
Willi Raphael, M.A., Luzern
ESP: 5a, 5b, 5d | SD: 1a, 1b, 1c, 1d, 5a, 5d | SH: 3b, 3c, W5, W6
Windlin-Reinbold Cordula, lic. phil., St. Niklausen OW
DE: 5b, 5d, 6a, 6b | FR: 2c, 2d
Zemp Peter, M.A., Luzern
EN: 1a, 1b, 4a, 4b, W6 | GS-b: 4b
Ziegler Alphons, lic. phil., Büren
DE: 3k, 6c, W4 | GS: 4a, W4, W5
Zimmermann Tamara, lic. phil. nat., Weesen
BHb: 4b | ESP: 6a, 6b, 6c | MA: 1b, 2d | NL: 2d | NT: 1b | SBl: 5a, 5b, 5d | TU-N: W4, W5
Zouaoui Samira, M.A. FHZ, Zug
BG: 3a, 3b, 3k, W4 | TW: 1a, 1b, 1c, 1d

Instrumentallehrpersonen

Abramovic Valerija, Grosswangen, Klavier
Amstad Myrta, Inwil, Gesang
Brügger Othmar, Büron, E-Gitarre
Gernet Lukas, Luzern, Klavier
Lüthi Katrin, Luzern, Gesang
Martin Antonio Mariano, Strasbourg, Gitarre
Mischol Andri, Kriens, Violine
Müller Armin, Gettnau, Klarinette
Roesti Maria, Luzern, Querflöte
Schelker Andreas, Luzern, Schlagzeug
Ueno Mutsumi, Luzern, Klavier
Zopfi David, Luzern, E-Bass

Mitarbeitende

Amrein Franz, Oberkirch LU, Leiter Verwaltung
Amrein Julia, Willisau, Hausdienst
Bühler Pirmin, Willisau, Hauswart
Burri Sibylle, Nebikon, Assistentin Chemie und Physik
Gfeller Brigitte, Sursee, Sekretariat
Künzli Yvonne, Rengg, Administration
Roos Vreni, Ruswil, Hausdienst
Schumacher Pia, Nebikon, Bibliothek
Schwegler Alex, Ettiswil, ICT-Support
Suppiger Annagret, Willisau, Sekretariat
Widmer Prisca, Willisau, Hausdienst
Widmer Toni, Willisau, Hauswart
Zihlmann Doris, Wolhusen, Assistentin Biologie

Schulkommission

Präsident

Ludwig Peyer, lic.iur.

Mitglieder

Philipp Calivers, Rektor
Alex Lötscher, lic. rer. pol.
Erich Marti, eidg. dipl. Bankfachmann
Esther Müller, dipl. klin. Heil- und Sozialpädagogin
Roger Schmid, Arzt
Susanne Stöckli-Unternährer, lic.iur.

Schulleitung

Victor Kaufmann, lic. phil. | Rektor
Monika Bezler, Dr.rer.nat. | Prorektorin
Markus Egli, lic. phil. | Prorektor
Daniel Schwegler, Betriebsökonom FH | Prorektor

Vertretung Lehrerschaft

Anita Bieri, M.A.

Vertretung Bildungs- und Kulturdepartement

Aldo Magno, lic. phil. | Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

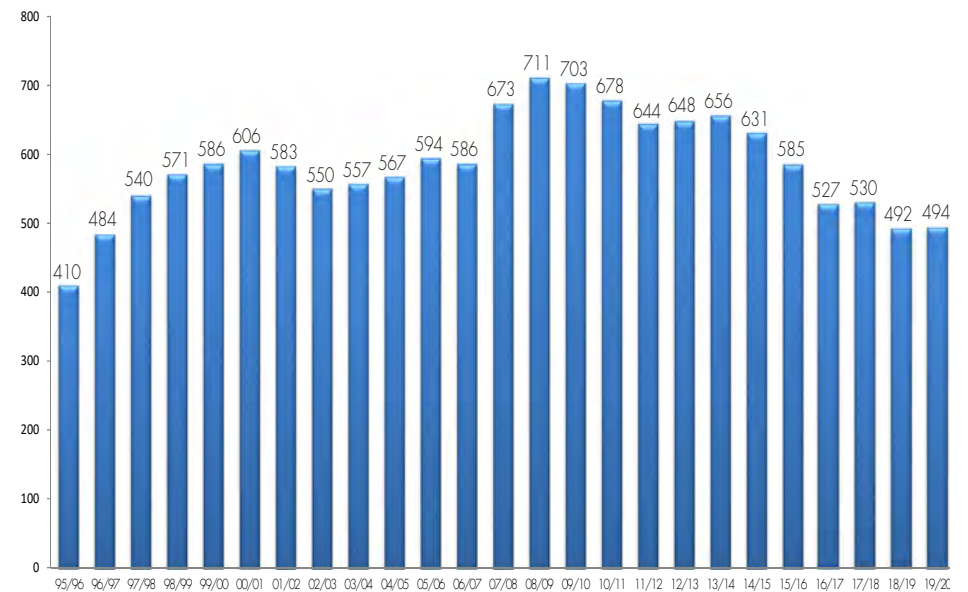
Schulleitung und Verwaltung

| | |
|---------------------------|--|
| Rektorat / Sekretariat | Schlossfeldstrasse 4, 6130 Willisau Telefon 041 248 40 40 www.kswillisau.lu.ch, info.kswil@edulu.ch |
| Rektor | Victor Kaufmann, lic.phil., Sempach |
| Prorektorat | 1. bis 3. Klassen Gymnasium: Markus Egli, lic.phil., Wolhusen 3k und Wirtschaftsmittelschule: Monika Bezler, Dr.rer.nat., Wauwil 4. bis 6. Klassen Gymnasium: Daniel Schwegler, Betriebsökonom FH, Willisau |
| Leiter Verwaltung | Franz Amrein, dipl. Betriebswirtschafter, MAS BA FH, Oberkirch |
| Sekretariat | Brigitte Gfeller, Sursee Annagret Suppiger, Willisau Telefon 041 248 40 40 |
| Schulhauswart | Pirmin Bühler, Willisau Toni Widmer, Willisau Telefon 041 248 40 16 |
| Bibliothek | Rita Pezzi, Leitung, Emmenbrücke Pia Schumacher, Nebikon |
| Schulärzte | Manfred Wicki, Dr. med., Gartenstrasse 1, 6130 Willisau Telefon 041 970 17 77 Angehrn Christine, Dr. med., Bahnhofstrasse 11, 6182 Escholzmatt Telefon 041 487 72 82 |
| Schulzahnarzt | Gero Juraszyk, Dr. med. dent., Untertor, 6130 Willisau Telefon 041 970 33 77 |
| QM-Beauftragter SL | Daniel Schwegler, Betriebsökonom FH |
| QM-Beauftragter | Thomas Häfeli, lic. phil. nat. |
| Weiterbildungsbeauftragte | Manuela Freihofer, lic. phil. |
| Weitere Mitglieder | Christoph Engel, M.sc. Adrian Frey, Dr. phil. |

Statistisches zum Schuljahr 2019/20

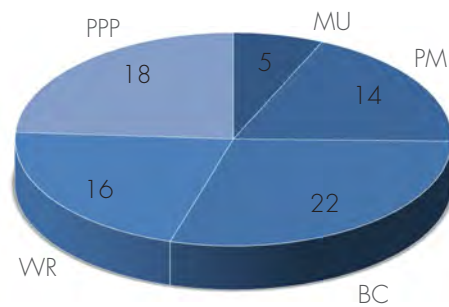
| | |
|--|------|
| Anzahl Klassen: | 26 |
| Lernende pro Klasse: | 19 |
| Anzahl angestellte Lehrpersonen: | 81 |
| Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb: | 13 |
| Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen: | 59.7 |

Schülerzahlen KSW



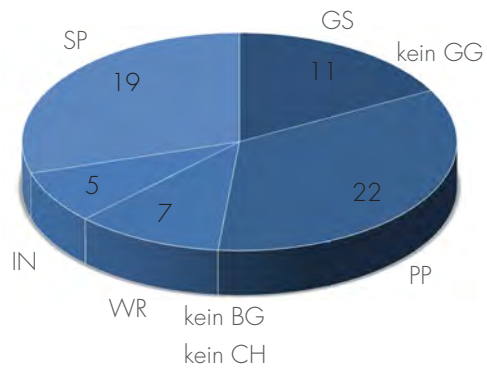
Schwerpunktfächer 4. Klasse: Anzahl Lernende

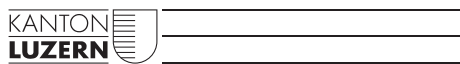
- 5 Musik
- 14 Physik/Anwendungen der Mathematik
- 22 Biologie/Chemie
- 16 Wirtschaft/Recht
- 18 Philosophie/Pädagogik/Psychologie



Ergänzungsfächer 5. Klasse: Anzahl Lernende

- 11 Geschichte
- 0 Geografie
- 22 Pädagogik/Psychologie
- 0 Bildnerisches Gestalten
- 0 Chemie
- 7 Wirtschaft und Recht
- 5 Informatik
- 19 Sport





Bildungs- und Kulturdepartement

Kantonsschule Willisau

Schlossfeldstrasse 4

6130 Willisau

Telefon 041 248 40 40

www.kswillisau.lu.ch

info.kswil@edulu.ch